kanton glarus

Lehrplan

Fachmittelschule FMS

Kantonsschule Glarus

kanton glarus

Lehrplan

Fachmittelschule FMS

Erlassen vom Regierungsrat des Kantons Glarus
In Kraft gesetzt am 1. August 2021

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines 3

1 Die Fachmittelschule 3

2 Das Profil der Fachmittelschule 3

Stundentafeln 5

Struktur und Begriffe der Fachlehrpläne 8

Fachbezeichnung 8

Grundlagenfächer 9

1. Lernbereich: Sprachen 9

Deutsch 9

Französisch 12

Italienisch (Freifach) 15

Englisch 17

2. Lernbereich: Mathematik und Naturwissenschaften 19

Mathematik 19

Naturwissenschaften: Physik, Chemie und Biologie 22

3. Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften 27

Geschichte und Staatskunde 27

Geografie 29

Wirtschaft und Recht 32

4. Lernbereich: Musische Fächer 35

Bildnerisches Gestalten 35

Musik 37

5. Lernbereich: Sport 41

Berufsfeldbezogene Fächer 43

Berufsorientierung 43

Naturwissenschaften mit Praktika 45

Humanbiologie 47

Psychologie 49

Gestalten 52

Informatik 54

Vorbereitung B2 57

Medienkunde 59
Informationstechnologie 62
Visuelle Kommunikation 64
Projektunterricht 67
Berufspraktikum 69
Selbstständige Arbeit 71
Spezialwochen 73

Allgemeines

1 Die Fachmittelschule

Die Fachmittelschule (FMS) ist eine Vollzeitschule der Sekundarstufe II. Sie bereitet leistungswillige Jugendliche auf anspruchsvolle weiterführende Ausbildungen vor, welche besondere fachliche und persönliche Anforderungen stellen. Der FMS - Abschluss erfolgt nach drei Jahren und ist gesamtschweizerisch anerkannt. Anschliessend kann innerhalb eines Jahres eine Fachmaturität erlangt werden. Diese erlaubt die Zulassung zu Studien an unterschiedlichen Fachhochschulen.

Die Fachmittelschule

- vermittelt eine vertiefte Allgemeinbildung
- fördert die Entwicklung der Persönlichkeit und der Identität
- fördert und fordert Sozialkompetenz
- unterstützt den Berufsentscheid
- bietet Vertiefungen in berufsfeldbezogenen Fächern an
- bereitet auf Lehrgänge an Höheren Fachschulen und Studien an Fachhochschulen vor

2 Das Profil der Fachmittelschule

Allgemein- und Persönlichkeitsbildung

Die FMS vermittelt ein solides Grundwissen und vielfältige Kompetenzen in einem breiten Fächerspektrum. Der Unterricht erweitert und vertieft die Grundlagen, welche die Lernenden aus der Sekundarstufe I mitbringen. Zusätzlich zu den klassischen allgemeinbildenden Fächern wie Sprachen, Mathematik, Musik und Bildnerisches Gestalten, Natur- und Gesellschaftswissenschaften erhalten die Lernenden gründliche Einführungen in Informatik, Psychologie und Projektarbeit. Die Auseinandersetzung mit vielfältigen Bildungsinhalten und fachspezifischen Methoden und Denkweisen ermöglicht das Entdecken neuer Interessen und Fähigkeiten und fördert die Entwicklung der Persönlichkeit und Identität der Jugendlichen auf dem Weg zu kritischen, selbstbewussten Berufsleuten und Bürger/-innen.

Didaktische Leitideen

Der Unterricht an der FMS ist:

Exemplarisch. Er greift wesentliche Sachfragen auf und macht Grundsätzliches dieser Themen anhand von Beispielen deutlich.

Lebensnah. Er knüpft an den Erfahrungsbereich der Lernenden an und vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten, welche diesen im künftigen Berufsleben zugutekommen.

Verknüpfbar. Er stellt Bezüge zu anderen Wissensgebieten und gesellschaftlich relevanten Themen her.

Anregend. Er verlangt von den Lernenden verschiedene Aktivitäten und fördert so ihr Interesse.

Anspruchsvoll. Der didaktisch vielfältige Unterricht verlangt von den Lernenden aufmerksame Teilnahme und aktive Verarbeitung der Inhalte.

Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz

Die Förderung der Individualität und der Selbst- und Sozialkompetenz der Lernenden sind wichtige Anliegen der FMS. Angestrebt werden die Fähigkeiten, sich eigene Verhaltensweisen und Haltungen bewusst zu machen, in sozialen Situationen genau zu beobachten, umsichtig zu beurteilen und respektvoll und differenziert zu handeln. Diese in Beruf und Gesellschaft wichtigen Kompetenzen werden in verschiedenen Unterrichtssituationen und durch folgende spezielle Angebote geschult und unterstützt:

Klassenstunde, Gemeinschaftswoche, Projektunterricht, Berufspraktikum, Selbständige Arbeit, Schüler/-innenberatung, Konfliktintervention, Integration von Austauschschüler/-innen

Berufs- und Studienorientierung

Im Verlauf der FMS werden weitergehende Bildungswege und berufliche Perspektiven regelmässig thematisiert und aktualisiert. Später wird der Kontakt der Lernenden mit weiterführenden Ausbildungsinstitutionen unterstützt.
Im gewählten Berufsfeldunterricht ermöglichen spezifische Fächer, berufsfeldorientierte Anforderungen, zwei dreiwöchige individuelle Praktika und Studienberatung eine vielfältige, teilweise sehr individuelle Auseinandersetzung mit theoretischen und praktischen Aspekten des Fachbereichs.

Stundentafeln

Grundlagenfächer

Klasse	1		2		3		
Semester	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total JH
Deutsch	4	4	4	4	4	4	12
Französisch	4	4	3	3	3	4	10.5
Englisch	3	3	3	3	3	3	9
Mathematik	3	3	3	3	3	3	9
Physik	2			2			2
Chemie	2	2	2				3
Biologie		2	2	2	3	3	6
Geografie			2	2	2	2	4
Staatskunde	2	2					2
Geschichte			2	2	2	2	4
Wirtschaft und Recht	2	2					2
Bildnerisches Gestalten	2	2					2
Musik	2	2	2	2	2	2	6
Sport	3	3	3	3	3	3	9
Klassenstunde	1	1	0.5	0.5	0.5	0.5	2
Total	**30**	**30**	**26.5**	**26.5**	**25.5**	**26.5**	**82.5**

Berufsfeld Gesundheit / Naturwissenschaften

Klasse	1		2		3		
Semester	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total JH
Naturwissenschaften mit Praktika			2	2	2	2	4
Humanbiologie			2	2	2	2	4
Psychologie	2	2	2	2	2	2	6
Informatik	2	2	1	1			3
Projektunterricht			2				1
Berufsorientierung	1						0.5
Berufspraktikum				3			1.5
Selbstständige Arbeit				1	1		1
Total Berufsfeld	5	4	9	11	7	6	21
Total Grundlagen	30	30	26.5	26.5	25.5	26.5	82.5
Total	**35**	**34**	**35.5**	**37.5**	**32.5**	**32.5**	**103.5**

Berufsfeld Pädagogik

Klasse	1		2		3		
Semester	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total JH
Psychologie	2	2	2	2	2	2	6
Gestalten			4	4	4	4	8
Instrumentalunterricht		0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	2.25
Informatik	2	2	1	1			3
Projektunterricht			2				1
Vorbereitung B2				2	2		2
Berufsorientierung	1						0.5
Berufspraktikum				3			1.5
Selbstständige Arbeit				1	1		1
Total Berufsfeld	5	4.5	9.5	13.5	9.5	6.5	24.25
Total Grundlagen	30	30	26.5	26.5	25.5	26.5	82.5
Total	**35**	**34.5**	**36**	**40**	**35**	**33**	**106.75**

Berufsfeld Kommunikation und Information

Klasse	1		2		3		
Semester	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total JH
Medienkunde			2	2	2	2	4
Informatik	2	2	1	1			3
Informationstechnologie			2	2	2	2	4
Visuelle Gestaltung			2	2	2	2	4
Projektunterricht			2				1
Vorbereitung B2				2	2		2
Berufsorientierung	1						0.5
Berufspraktikum				3			1.5
Selbstständige Arbeit				1	1		1
Total Berufsfeld	3	2	9	13	9	6	21
Total Grundlagen	30	30	26.5	26.5	25.5	26.5	82.5
Total	**33**	**32**	**35.5**	**39.5**	**34.5**	**32.5**	**103.5**

Struktur und Begriffe der Fachlehrpläne

Die Fachlehrpläne sind gemäss folgendem Raster aufgebaut:

Fachbezeichnung

Stundendotation

Bildungsziele

Die Beschreibung der Bildungsziele ist im Hinblick auf die ganze Dauer der FMS-Ausbildung im betreffenden Fach hin angelegt und hat grundsätzlichen Charakter. Bildungsziele sind Lehrziele, die zentrale Anliegen des Faches festhalten. Jedes Fach legt darin seinen wesentlichen Beitrag zum gesamten Bildungsprozess an der FMS. Sie sind abstrakt gefasst und beschreiben allgemeine Fertigkeiten und Haltungen.

Lernziele

Die Lernziele leiten sich aus den Bildungszielen ab und bringen zum Ausdruck, was im Rahmen der FMS-Ausbildung erreicht werden soll. Die Lernziele nennen die Schwerpunkte und umfassen:

- Grundkenntnisse, welche das kognitive Wissen sowie das Erfassen von Grundphänomenen und Zusammenhängen bezeichnen.
- Grundfertigkeiten, welche das Können im Sinne von instrumentalen Fertigkeiten, aber auch von Denkmodellen und Lösungsstrategien bezeichnen.
- Grundhaltungen, welche Einsichten ermöglichen sollen, die die ganze Person betreffen: Einstellungen zum Leben, zur Gemeinschaft, zum Staat und zu sich selbst.

Lerninhalte

Die Lerninhalte veranschaulichen die Lernziele an konkreten Sachthemen. Sie beschreiben, welche fachspezifischen Qualifikationen vermittelt werden und nennen Inhalte und Kompetenzen. Die Lernenden können daran ablesen, was sie effektiv wissen und können sollen und was von ihnen hinsichtlich selbständiger Arbeit und Haltung verlangt wird.

Grundlagenfächer

1. Lernbereich: Sprachen

Deutsch

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	4/4	4/4	4/4

Bildungsziele

Sprache ist Voraussetzung und Mittel für die aktive Teilnahme an Kultur und Gesellschaft.

Der Deutschunterricht fördert die Fähigkeit des Verstehens und des Sichverständlichmachens. Fähigkeiten, die insbesondere in den späteren Berufsfeldern der Lernenden der FMS von grundlegender Bedeutung sind. Die Auseinandersetzung mit Sprache in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben hat einen hohen Stellenwert. Der Deutschunterricht fördert das Bewusstsein für die Voraussetzungen von Texten. Er macht literaturhistorische Zusammenhänge bewusst und vermittelt Zugänge zu literarischen Werken; Sprache wird in ihrer geschichtlichen und gesellschaftlichen Bedingtheit betrachtet.

Der Deutschunterricht fördert und stärkt die Entwicklung zur selbständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit.

Lernziele

Grundkenntnisse

- das Regelsystem der deutschen Standardsprache kennen
- über einen umfangreichen Wortschatz verfügen, der erlaubt, sich präzise auszudrücken
- die Merkmale verschiedener Textsorten kennen
- Methoden der Textanalyse und der Literaturbetrachtung kennen
- über ein Repertoire literarischer Werke verfügen
- Grundgesetze der Kommunikation kennen
- Medien und ihre Sprache kennen

Grundfertigkeiten

- sich mündlich und schriftlich situationsgerecht ausdrücken
- sich in korrekter Standardsprache verständigen
- Texte lesen, verstehen, interpretieren
- logisch-differenziert argumentieren und präsentieren

Grundhaltungen

- sich informieren, mitteilen und verständigen wollen
- sich mit der eigenen (individuellen) Sprache auseinandersetzen
- sich mit gesellschaftlichen Strukturen und ihren sprachlichen Ausprägungen kritisch auseinandersetzen
- Bereitschaft, sich mit Literatur, Sachtexten und Medien auseinanderzusetzen
- Literatur als Mittel zur Selbst- und Welterkenntnis wahrnehmen

Lerninhalte

1. Jahr

- Textsorten: Beschreibung, Bildbetrachtung, Bericht, Schilderung, Charakterisierung, Inhaltsangabe, Protokoll
- präsentieren und argumentieren
- Lektüre literarischer Texte
- Lektüre nichtfiktionaler Texte
- Einführung in die Textanalyse; Übungen zum Textverständnis
- Arbeitstechniken: z.B. Mind Mapping, Clustering, Erstellen von Notizen, Zusammenfassungen
- Sprachkompetenz: Übungen zum Wortschatz, zur Syntax, Zeichensetzung, Rechtschreibung, Grammatik, Stilistik

2. Jahr

- Textsorten: Korrespondenz, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Stellungnahme, Erörterung, Medientexte
- präsentieren und argumentieren
- Lektüre literarischer Texte
- einfache Methoden der Textanalyse und der Literaturbetrachtung kennen und anwenden
- literarische Gattungen: Lyrik, Epik, Dramatik
- ausgewählte Epochen der Literaturgeschichte
- spielerisch-kreativer Umgang mit Sprache
- Einführung in Kommunikationsmodelle
- Lektüre nichtfiktionaler Texte
- Sprachkompetenz: vertiefende Übungen zur Stilistik, zum Wortschatz, zur Syntax, Zeichensetzung, Rechtschreibung, Grammatik

3. Jahr

- Textsorten: Erörterung, Interpretation, Kurzgeschichte
- Präsentieren, argumentieren und debattieren
- Lektüre literarischer Texte
- differenziertere Methoden der Textanalyse und Literaturbetrachtung kennen und anwenden
- Ausgewählte Epochen der Literaturgeschichte
- spielerisch-kreativer Umgang mit Sprache und Literatur
- Sprachwandel
- Besonderheiten der schweizerischen Sprachsituation im deutschen Sprach- und Kulturraum wahrnehmen

Französisch

Stundendotationen

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	4/4	3/3	3/4

Bildungsziele

Der Französischunterricht befähigt die Lernenden, sich im französischsprachigen Landesteil sowie im frankophonen Lebensraum zurechtzufinden und dort aktiv zu kommunizieren. Dies erlaubt ihnen, Menschen anderer Kulturen mit Toleranz und Wertschätzung zu begegnen und schafft eine positive Grundhaltung Unbekanntem gegenüber. Der Unterricht ermöglicht, die in der frankophonen Welt auftretenden Kommunikationssituationen ohne grössere Probleme zu meistern.

Gute Kenntnisse der französischen Sprache liefern den Lernenden Grundlagen, damit sie soziale, wirtschaftliche und kulturelle Kontakte knüpfen können. Dies erweitert unter anderem die Möglichkeiten in der Berufswahl. Die Lernenden bereiten sich auf Berufe vor, in denen es eine grundlegende Rolle spielt, sich in einer weiteren Landessprache ausdrücken zu können.

Lernziele

Grundkenntnisse

- bereits vorhandene Grundlagen in den Bereichen der Grammatik, des Wortschatzes und der Aussprache erweitern und vertiefen
- über Kenntnisse der gesprochenen und geschriebenen Sprache verfügen
- Aspekte des fremdsprachigen Lebens- und Kulturraumes kennen

Grundfertigkeiten

- ausgewogene Kompetenzen in den vier Grundfertigkeiten der Kommunikation - Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören- ausweisen können
- sich mit mündlichen und schriftlichen Zeugnissen der fremdsprachigen Kulturen, insbesondere mit stufengerechten Sach- und Literaturtexten, auseinandersetzen können
- sich mit verschiedenen modernen Medien beschäftigen und mit Hilfsmitteln (Wörterbuch, Internet usw.) umgehen können
- Techniken und Strategien des Erwerbs der französischen Sprache wirksam anwenden und auch selbst entwickeln können
- sich selbstständig auf ein anerkanntes Französischdiplom (z.B. DELF) vorbereiten können

Grundhaltungen

- Interesse am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben der Romandie und anderer französischsprachiger Länder zeigen
- sich auf Gesprächssituationen einstellen, anderen Standpunkten mit Respekt und Toleranz begegnen und den eigenen Standpunkt vertreten
- einen korrekten, differenzierten Ausdruck anstreben
- sich durch das Gehörte und Gelesene zu weiterführenden Produktionen anregen lassen
- die Fremdsprache als integrierten Teil der eigenen Kommunikationsmöglichkeit erleben
- der Kultur französischsprachiger Länder offen begegnen und zum Französischen eine positive Grundhaltung entwickeln, um damit unter anderem das Verständnis zwischen den Sprachgruppen in der Schweiz zu verbessern

Lerninhalte

1. Jahr

Die Lernenden können:

- die Zeitformen des Präsens, der Vergangenheit und des Futurs richtig anwenden
- mit Wortarten wie Artikel, Adjektiven, Adverbien und Pronomen umgehen
- verschiedene einfache Satzstrukturen richtig anwenden
- kleine Rollenspiele und kurze Vorträge präsentieren
- einfache Hörtexte, deren Themen aus der Lebenswelt der Lernenden kommen, verstehen
- stufengerechte einfache Texte lesen (z.B. «Easy Readers»)
- über eigene Erlebnisse und Erfahrungen schriftlich und mündlich berichten
- passiv und aktiv mit der Sprache auf dem Niveau der DELF-Prüfungen (A1+A2) umgehen

2. Jahr

Die Lernenden können:

- mit komplexeren Strukturen (Hypothetische Sätze, Relativsätze, Indirekte Rede, einfache Subjonctifanwendungen) umgehen
- anspruchsvollere Vorträge und Rollenspiele präsentieren
- in Gesprächen mit Muttersprachlern die eigene Meinung vertreten und Fragen stellen
- stufengerechte Originaltexte und Sachtexte aus verschiedenen Themengebieten lesen
- passiv und aktiv mit der Sprache auf dem Niveau der DELF-Prüfungen (A2+B1) umgehen

3. Jahr

Die Lernenden können:

- implizite Strukturen wie Gérondif, Participe Présent und Infinitiv in Texten anwenden
- sich mündlich und schriftlich auch zu komplexeren Themen äussern
- einfachere Sachtexte und einfache zeitgenössische literarische Texte verstehen und ansatzweise in deren Grundzügen analysieren
- Informationen aus verschiedenen Quellen (Internet, Presse, etc.) beziehen und auswerten
- mit elektronischen Hilfsmitteln und Informationen umgehen
- passiv und aktiv mit der Sprache auf dem Niveau der DELF-Prüfungen (B1) umgehen

Italienisch (Freifach)

Stundendotationen

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	2/2	2/2	2/2

Bildungsziele

Der Italienischunterricht befähigt die Lernenden, sich im italienischsprachigen Landesteil sowie im italienischsprachigen Lebensraum zurechtzufinden. Dies erlaubt ihnen, Menschen anderer Kulturen mit Toleranz und Wertschätzung zu begegnen und schafft eine positive Grundhaltung Unbekanntem gegenüber. Der Unterricht ermöglicht, die in der italophonen Welt auftretenden Kommunikationssituationen ohne grössere Probleme zu meistern.

Gute Kenntnisse der italienischen Sprache liefern den Lernenden Grundlagen, damit sie soziale, wirtschaftliche und kulturelle Kontakte knüpfen können. Dies erweitert unter anderem die Möglichkeiten in der Berufswahl.

Lernziele

Grundkenntnisse

- über grundlegende Kenntnisse der gesprochenen und geschriebenen Sprache verfügen
- Aspekte des fremdsprachigen Lebens- und Kulturraumes kennen

Grundfertigkeiten

- über die vier Grundfertigkeiten der Kommunikation (Hör- und Leseverstehen, mündlichen und schriftlichen Ausdruck) verfügen
- sich unter Verwendung verschiedener Medien mit mündlichen und schriftlichen Zeugnissen der fremdsprachigen Kulturen, insbesondere mit stufengerechten Sach- und Literaturtexten, auseinandersetzen
- mit Hilfsmitteln (Wörterbuch, Internet usw.) umgehen können
- sich selbständig auf ein anerkanntes Italienischdiplom (z.B. DELI) vorbereiten können

Grundhaltungen

- sich auf Gesprächssituationen einstellen, anderen Standpunkten mit Respekt und Toleranz begegnen und den eigenen Standpunkt vertreten
- einen korrekten, differenzierten Ausdruck anstreben
- sich durch das Gehörte und Gelesene zu weiterführenden Produktionen anregen lassen
- die Fremdsprache als integrierten Teil der eigenen Kommunikationsmöglichkeit erleben
- der italienischen Kultur offen begegnen und zu der Sprache eine positive Grundhaltung entwickeln, um damit unter anderem das Verständnis zwischen den Sprachgruppen in der Schweiz zu verbessern

Lerninhalte

1. Jahr

- Grundwortschatz in Bezug auf Alltagssituationen einüben
- mit Dialogen und Rollenspielen Sprachgefühl für die italophone Alltagswelt erwerben
- einfache Texte (z.B. Erlebnisberichte) verfassen und präsentieren und durch Schreiben einüben
- (z.B. Briefe) Sicherheit im schriftlichen Ausdruck gewinnen
- durch Hörübungen von Tonträgern Hörverständnis entwickeln
- Wissensstand erarbeiten, der dem Niveau der CELI-Prüfungen (A1+ A1/A2) entspricht

2. Jahr

- mit geeigneten Übungen Kenntnisse der Morphologie, der Syntax und des Wortschatzes vertiefen und erweitern
- den mündlichen und schriftlichen Ausdruck verbessern
- das Leseverständnis weiterentwickeln (z.B. mit «Easy Readers» oder mit Originaltexten)
- das Hörverständnis vertiefen (z.B. durch Tondokumente aus Radio, Fernsehen und Film)
- Kenntnisse über die italienische Kultur erwerben
- Wissensstand erarbeiten, der dem Niveau der CELI-Prüfungen (A2+ A2/B1) entspricht

3. Jahr

- ausgewählte Grammatikkapitel wiederholen und noch nicht behandelte Themen, die für das Niveau B1/B2 relevant sind, erarbeiten
- Wortschatz perfektionieren und erweitern
- Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck verbessern
- argumentative Texte verstehen und darüber diskutieren
- literarische Originaltexte lesen und Hintergründe dazu kennen
- Informationen aus verschiedenen Quellen beziehen und auswerten
- Vielfalt der italienischen Kultur kennenlernen und vertiefen
- Wissensstand erarbeiten, der dem Niveau der CELI-Prüfungen (B1+ B1/B2) entspricht

Englisch

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	3/3	3/3	3/3

Bildungsziele

Die Lernenden erkennen die weltumspannende Bedeutung der englischen Sprache und lernen, sie als gemeinsames Kommunikationsmittel anzuwenden. Sie ergänzen ihr Verständnis für Fremdes und Vertrautes in den englischsprachigen Kulturen.

Der Englischunterricht fördert die Fähigkeiten, sich mündlich und schriftlich in angemessener Form den Kommunikationssituationen in Alltag, Kultur und den ausgewählten Berufsfeldern zu stellen. Eine zweckmässige Entwicklung von Lernstrategien und eigenständiger Informationsverarbeitung soll eine Grundlage für weiterführendes Lernen bieten. Für den FMS-Ausweis wird das Niveau B2 angestrebt.

Lernziele

Grundkenntnisse

- über weiterführende Kenntnisse der gesprochenen und geschriebenen Sprache verfügen
- Aspekte des fremdsprachigen Lebens- und Kulturraumes kennen
- mit verschiedenen Anwendungsbereichen der englischen Sprache vertraut sein

Grundfertigkeiten

- mündliche und schriftliche Texte mit allgemeinen Informationen verstehen
- relativ spontan mündlich kommunizieren können, um Informationen zu erhalten und weiterzugeben sowie eigene Meinungen und Gefühle auszudrücken
- literarische, kulturelle und fachspezifische Informationen erfassen, verarbeiten und zuordnen
- einen ausreichenden Wortschatz nach grundlegenden Regeln von Grammatik und Syntax in gesprochener und geschriebener Sprache aktiv anwenden
- sich aufgrund verschiedener Medien und Quellen mit englischsprachigen Kulturen auseinandersetzen
- Hilfsmittel (Wörterbuch, Lernprogramme, Internet usw.) zweckmässig einsetzen können
- eigene Lernstrategien optimieren und anwenden

Grundhaltungen

- sich auf Gesprächssituationen einstellen
- anderen Standpunkten mit Respekt und Toleranz begegnen und den eigenen Standpunkt vertreten
- einen korrekten, differenzierten Ausdruck anstreben
- sich bietende Gelegenheiten aus unserem Umfeld aufnehmen und sich zu weiterführenden Produktionen anregen lassen
- den englischsprachigen Kulturen offen begegnen und die Sprache als völkerverbindendes Medium wahrnehmen und weiterentwickeln
- Verantwortung für den eigenen Lernfortschritt übernehmen

Lerninhalte

1. Jahr

- Grundwortschatz
- grammatische Grundstrukturen
- Hör- und Verständnisübungen
- einfache Gesprächssituationen des Alltags
- kleine Rollenspiele und kurze Vorträge
- Textzusammenfassungen und kürzere Aufsätze
- eigene Erlebnis- und Erfahrungsberichte mündlich und schriftlich
- Lernstrategien zum Memorieren

2. Jahr

- Aufbauwortschatz den Unterrichtsthemen entsprechend
- erweiterte grammatische Strukturen
- Hörverständnis authentischer Textbeispiele
- erweiterte Gesprächssituationen und Diskussionen
- stufengerechte Lesetexte (z.B. «Easy Readers»)
- verschiedene Textsorten verfassen
- Lernstrategien für Teamarbeiten

3. Jahr

- erweiterter Wortschatz nach Sachgebieten und Sprachzweck
- vertiefende Grammatik und weitere Aspekte des Sprachgebrauchs
- Begegnung mit phonetischer Vielfalt
- gezielte Gesprächssituationen und spontane Anwendungen
- verschiedenartige Textbeispiele als Lesegrundlage
- Texte selbständig verfassen
- eigenständiges Lernmanagement zum individuellen Repetieren und Ergänzen

2. Lernbereich: Mathematik und Naturwissenschaften

Mathematik

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	3/3	3/3	3/3

Bildungsziele

Die Mathematik ist ein allgemeinbildendes Fach, das die Fähigkeit des logischen und abstrakten Denkens fördert und zur Genauigkeit erzieht. Die geistige Beweglichkeit wird geschult, indem einerseits der Schritt vom Konkreten zum Abstrakten geübt und anderseits der Transfer von der mathematischen Formulierung zur Praxis hergestellt wird. Die Lernenden erweitern ihre Kompetenz in einer Sprache, deren Symbole eine exakte Beschreibung von Gesetzmässigkeiten erlauben. Die Mathematik trägt dazu bei, dass die Lernenden für verschiedenartige Problemstellungen offenbleiben und ihre Fähigkeit, Probleme zu lösen, fördern.

Die Beherrschung grundlegender Rechentechniken, auch unter Einbezug moderner Hilfsmittel, schafft die Voraussetzung dafür, berufsbezogene Anwendungen konkret und effizient zu lösen. Dadurch stärkt die Mathematik das Vertrauen ins eigene Denken und leistet so einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung.

Aufgabenstellungen aus der Praxis verdeutlichen, dass Mathematik eine wichtige Grundvoraussetzung in vielen Berufen ist.

Lernziele

Grundkenntnisse

- Geläufigkeit in den arithmetischen und algebraischen Operationen aneignen
- über ein mathematisches Begriffsinstrumentarium verfügen
- die Rolle der Mathematik in anderen Fächern und im zukünftigen beruflichen Alltag an Beispielen kennen
- Nutzen einfacher mathematischer Modelle in Anwendungen kennen

Grundfertigkeiten

- mathematische Probleme angehen, verschiedene Lösungsmöglichkeiten gegeneinander abwägen, Lösungswege übersichtlich darstellen, Ergebnisse plausibel machen und kritisch überprüfen
- Mathematikkenntnisse in anderen Fächern und im Alltag anwenden lernen
- Methoden der grafischen Darstellung anwenden
- Computeranwendungen im Mathematikunterricht einsetzen können
- Fantasie im Umgang mit mathematischen Problemstellungen entwickeln
- Probleme erfassen und in die Sprache der Mathematik übersetzen
- mathematische Sachverhalte mündlich und schriftlich korrekt darstellen

Grundhaltungen

- offen dafür sein, die Mathematik als effizientes Instrument für die Lösung von Problemen zu nutzen
- bereit sein, sich mit Konzentration und Ausdauer auf die Lösungssuche zu begeben
- offen sein für die Verbindung zu anderen Fachbereichen, in denen mathematische Begriffsbildungen und Methoden nutzbringend sind

Lerninhalte

1. Jahr

Gleichungslehre

- lineare Gleichungen (Repetition: binomische Formeln)
- Bruchgleichungen (Repetition: Faktorzerlegung)
- Anwendungen (Repetition Planimetrie: Flächenberechnungen, Pythagoras)

Funktionen

- lineare Funktionen
- lineare Gleichungssysteme
- Anwendungen

Wachstum und Zerfall

- Repetition: Prozent- und Zinsrechnen
- Zinseszins
- exponentielle Wachstums- und Zerfallsprozesse

2. Jahr

Beschreibende Statistik

- grafische Darstellung von Datenmengen
- Lage- und Streuungsparameter

Wahrscheinlichkeitsrechnung

- Kombinatorik
- Wahrscheinlichkeit
- Baumdiagramme und Pfadregeln

Quadratische Gleichungen

- Rechnen mit Quadratwurzeln, Repetition: Quadratwurzel
- quadratische Gleichungen, Repetition: Faktorzerlegung
- Bruchgleichungen, die auf quadratische Gleichungen führen
- biquadratische und andere Gleichungen höheren Grades
- Anwendungen

Quadratische Funktionen

- Funktionen bestimmen und aufzeichnen
- Anwendungen (Scheitelpunkt, Schnittpunkte, Nullstellen bestimmen)

Potenzen

- Rechnen mit ganzzahligen und rationalen Exponenten

3. Jahr

Logarithmus

- Zehnerlogarithmus
- Exponential- und Logarithmusfunktion
- Anwendungen

Trigonometrie

- Berechnungen am rechtwinkligen Dreieck
- Berechnungen am allgemeinen Dreieck
- trigonometrische Funktionen und deren Graphen

Stereometrie

- Flächen- und Volumenberechnung einfacher geometrischer Körper
- räumliches Koordinatensystem
- Darstellung von Körpern im Schrägriss

Naturwissenschaften: Physik, Chemie und Biologie

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen Physik	2/0	0/2	0/0
Lektionen Chemie	2/2	2/0	0/0
Lektionen Biologie	0/2	2/2	3/3

Bildungsziele

Der naturwissenschaftliche Unterricht führt dazu, dass Vorgänge im eigenen Körper, in der belebten und unbelebten Natur verstanden und in eigene Worte gefasst werden können. Damit werden Lernende befähigt, neue Informationen und verschiedene fremde Meinungen zu naturwissenschaftlichen Themen einzuordnen. Diese Fähigkeit ist eine zentrale Grundlage dafür, sich zu gesellschaftlich aktuellen Themen ein eigenes Urteil bilden zu können und dient damit der Entwicklung der Persönlichkeit.

Die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen fördert die Neugier und das Verständnis für Vorgänge im eigenen Körper und in der Natur.

Naturwissenschaftliche Sachfragen werden unter Einbezug von Grundkenntnissen aus Physik, Chemie und Biologie angegangen. Daraus kann sich bei den Lernenden eine Denkhaltung entwickeln, die sich von linearen Denkmustern löst und sich dem Denken in Zusammenhängen annähert.

Durch den Bezug zu aktuellen Zeitthemen hat das Fach Naturwissenschaften auch zum Ziel, zu einem differenzierten Blick auf Probleme der Gesundheit, der Umwelt und der Gesellschaft beizutragen.

Lernziele

Grundkenntnisse

- naturwissenschaftliche Arbeitsweisen wie Beobachtung und Experiment kennen
- verschiedene naturwissenschaftliche Modelle und die Grenzen ihrer Anwendbarkeit kennen
- physikalische Grunderscheinungen kennen und über die zu ihrer Beschreibung notwendigen Begriffe verfügen
- die Ordnung der Stoffe und Stoffgruppen kennen
- Merkmale des Lebendigen wie zellulärer Aufbau, Stoffwechsel, Reizverarbeitung, Wachstum, Fortpflanzung, Selbstregulation erfassen und beschreiben können
- in der Vielfalt der Lebewesen Gesetzmässigkeiten erkennen

Grundfertigkeiten

- die wissenschaftlichen Disziplinen der Mathematik, der Physik und der Chemie auf die Erklärung der vitalen Vorgänge ausrichten können
- theoretisches Wissen mit Alltagserfahrungen verknüpfen können
- sich in fachlich korrekter Sprache mündlich und schriftlich ausdrücken können
- einfache, praxisnahe Probleme auch mathematisch ausdrücken können
- folgerichtig denken können
- naturwissenschaftliche Informationen aus Medien und Fachquellen verstehen und in einen gesellschaftlichen Kontext einordnen können
- Hilfsmittel aus der Informatik einsetzen können
- im Team arbeiten können
- objektive Tatsachen von volkstümlichen Vorurteilen unterscheiden können
- sich zu gesellschaftlichen, ökologischen und ethischen Problemen äussern können

Grundhaltungen

- Neugierde, Interesse und Verständnis für Natur und Technik aufbringen
- in Medien gemachte Aussagen über Gesundheit, Umwelt, Rohstoffe, Energie, Ernährung etc. verstehen, kritisch hinterfragen und sich eine eigene Meinung bilden können
- Sachfragen nach ökologischen Gesichtspunkten beurteilen
- an Aufgaben genau, systematisch und mit Ausdauer arbeiten

Lerninhalte

1. Jahr

Physik

- Kinematik
    - Geschwindigkeit
    - Beschleunigung
    - Diagramme
- Druck in Flüssigkeiten und Gasen
    - Auftrieb
    - Dynamik
    - Kräfte
    - Energie

Chemie

- Einführung in die Naturwissenschaften
    - naturwissenschaftliche Methodik
    - Denken in Modellen
    - Teilchenmodell

- Stoffeigenschaften
    - Aggregatszustände
    - Physikalische und chemische Eigenschaften von Stoffen
    - Teilchenbewegung
    - Reinstoffe und Gemische
    - Trennverfahren
- Chemische Reaktionen
    - Elemente und Verbindungen
    - Periodensystem der chemischen Elemente
    - Formelsprache der Chemie
    - Atommasse und Molbegriff
    - Berechnen von Stoffmengen
- Atombau
    - Entwicklung der verschiedenen Atommodelle
    - Elementarteilchen der Atome
    - Isotope

Biologie

- Ernährung
    - Bau und Verwendung der Nährstoffe
    - ausgewählte Ergänzungsstoffe
    - Gehalt von Grundnahrungsmitteln
    - gesunde und nachhaltige Ernährungsweise
- Verdauung
    - Bau und Funktion der Verdauungsorgane
    - Schlüssel-Schlossprinzip: Bau und Funktion von Enzymen
    - Oberflächenvergrösserung: Emulgierung, Nährstoff-Resorption
    - Osmose: Wasser-Resorption im Dickdarm
- Blutkreislauf
    - Organisation und Funktionen des Kreislaufs
    - Bau und Funktion des Herzens
    - Bau und Funktionen von Arterien, Venen, Kapillaren
    - Regelung des Blutzuckerwertes
    - Diffusion: Stoffaustausch durch die Kapillarwand

2. Jahr

Chemie

- Chemische Bindungen
    - Metallbindung
    - Ionenbindung
    - Kovalente Bindung
    - Konzept der Elektronegativität

    - Zwischenmolekulare Kräfte: Van-der-Waals-Wechselwirkungen, Dipol-Dipol-Wechselwirkungen, H-Brücken
- Einführung in die organische Chemie
    - Kohlenwasserstoffe
    - Nomenklatur der Kohlenwasserstoffe
    - Funktionelle Gruppen der organischen Chemie
    - Ausgewählte organische Verbindungen (z.B. Alkohole, Carbonsäuren und Ester)

Biologie

- Aufbau und Funktion des Atmungssystems
    - Äussere und innere Atmung
- Zellbiologie
    - Bau und Funktion von Zellbestandteilen
    - Zellatmung
    - Mitose
    - Gewebe
- Entwicklung
    - Regelung durch Hormone
    - Weiblicher Zyklus
    - Bildung von Geschlechtszellen, Meiose
    - Befruchtung und Embryonalentwicklung
    - Kreuzungsgenetik
- Molekulare Genetik
    - Bau und Replikation der DNA
    - Transkription und Translation
    - Bau und Vielfalt der Proteine

Physik

- Strahlenoptik
    - Absorption und Reflexion
    - Brechung
    - optische Geräte
- Elektrizität
    - Ladung und Spannung
    - Stromkreis, Widerstand
    - einfache Schaltungen

3. Jahr

Biologie

- Sehsinn
    - Bau des Auges
    - Projektion und Rezeption optischer Bilder
    - Sehleistungen des Menschen
- Neurobiologie
    - Bau und Funktion des Neurons
    - Signalübermittlung im Axon und an Synapsen
    - Organisation des Nervensystems
    - Wirbelsäule und Rückenmark
    - Bau und Leistungen des Gehirns
- Fotosynthese und Ökologie
    - Bau und Vorgänge im Pflanzenblatt
    - Stoffkreisläufe in der Natur
    - Energiefluss: Nahrungsketten und -pyramide
- Evolution und Vielfalt der Lebewesen
    - Darwins Erkenntnisse und Wirkung
    - Grundlagen der Evolutionstheorie
    - Analogie und Homologie
    - exemplarische Einblicke in Tier- und Pflanzensystematik

3. Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften

Geschichte und Staatskunde

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	2/2	2/2	2/2

Bildungsziele

Geschichte befasst sich mit den menschlichen Lebensformen und Verhaltensweisen sowie deren Dauer und Wandel in Zeit und Raum. In der exemplarischen Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizer Geschichte verknüpft das Fach Geschichte die Bereiche Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur. Es erleichtert damit jungen Menschen die Orientierung in einer sich rasch wandelnden Welt und fördert die Fähigkeiten des vernetzten Denkens.

Die Auseinandersetzung mit dem Schweizer Staat, seiner Geschichte, seiner Gesellschaft und seinen Strukturen lässt die Lernenden sich als Teil davon erkennen. Das Interesse und die Kompetenzen, sich in unserer Gesellschaft konstruktiv einzubringen, werden damit gefördert.

Lernziele

Grundkenntnisse

- bedeutende Epochen der Weltgeschichte unter Einbezug der Schweizer Geschichte als Orientierungshilfe kennen
- das politische Modell des schweizerischen Bundesstaates sowie die Möglichkeiten, die es den Einzelnen eröffnet, kennen
- wichtige Fachbegriffe aus der Geschichtswissenschaft, der Soziologie und der Staatskunde definieren und anwenden

Grundfertigkeiten

- sich kompetent und fachgerecht mit Texten, Grafiken, Karten und Bildern über geschichtliche Themen informieren, diese interpretieren
- historische Quellen und Darstellungen kritisch analysieren und sie in ihrem historischen Kontext interpretieren
- Veränderbarkeit als auch Kontinuitäten von Strukturen in längeren Zeiträumen als Gegebenheit der Geschichte erkennen
- soziales Handeln und soziale Strukturen als Grundbedingungen für das Funktionieren einer Gesellschaft erklären

- gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen analysieren
- eigene Gedanken mündlich und schriftlich allein oder in Gruppen entwickeln und ausdrücken
- einen eigenständigen Standpunkt in geschichtlichen und politischen Fragen einnehmen und vertreten

Grundhaltungen

- sich der Traditionslinien der eigenen Kultur bewusstwerden
- offen für fremde Kulturen, Mentalitäten, Wertesysteme und Lebenshaltungen sein
- die Chancen und Gefahren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Handelns erfassen
- sich in der Einsicht, Glied einer langen Kette zu sein, für das Leben kommender Generationen einsetzen

Lerninhalte

1. Jahr

Staatskunde – politische Bildung

- der Raum der Schweiz in der Geschichte (Mythen und Geschichte)
- das Werden des Schweizer Bundesstaates (Überblick vom MA bis ins 19. Jh.)
- Strukturen, Abläufe und Organisation des Schweizer Bundesstaates
- ausgewählte aktuelle Politikfelder (z.B. Energie, Sicherheit, Finanzen, Verkehr, Ausland, soz. Wohlfahrt)
- internationale Organisationen

1. Jahr

Geschichte

- die Entwicklung Europas von der Antike bis in die Neuzeit: Kontinuitäten und Brüche
- kulturhistorische Längsschnitte (z.B. Religion, Landwirtschaft, Wohnen...)
- bürgerliche Revolutionen
- optional: Weltreligionen; Kolonisation u.a.

2. Jahr

- Industrialisierung und soziale Frage
- Die Weltkriege
- Kalter Krieg
- optional: Entkolonisation, europäische Einigung, Naher Osten u.a.

Geografie

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	2/2	2/2

Bildungsziele

Die Geografie beinhaltet Elemente der Natur- und der Humanwissenschaften, sie kann das Zusammenwirken von Mensch und Natur besonders gut erfassen. Durch den Geografieunterricht gelangen die Schülerinnen und Schüler zur Einsicht, dass der Mensch mit seinen Lebensansprüchen, Normen und Haltungen raumprägend wirkt.

Durch das Aufzeigen und Beurteilen von aktuellen Veränderungen und Trends soll ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem natürlichen Lebensraum entstehen. Ebenfalls soll im Geografieunterricht eine von Offenheit geprägte Begegnung mit anderen Kulturen ermöglicht werden. Dadurch können die Lernenden ihre eigene Lebenssituation überdenken und das Verständnis für fremde Lebens- und Wirtschaftsformen fördern.

Einerseits werden die Schülerinnen und Schüler in Teilgebiete der Geografie eingeführt (thematischer Ansatz, z.B. Klimatologie, Demografie, etc.), andererseits lernen sie verschiedenartige Lebensräume in ihrer Ganzheit kennen und analysieren (regionaler Ansatz).

Der Geografieunterricht soll ein topografisches Orientierungswissen und räumliche Ordnungsvorstellungen (z.B. Ländereinteilungen) aufbauen. So werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, sich auf der Erde mit ihren vielfältigen Strukturen zu orientieren.

Lernziele

Grundkenntnisse

Die Lernenden:

- verfügen über topografisches Grundwissen, um aktuelle Ereignisse geografisch einordnen zu können
- besitzen Grundkenntnisse in Landschaftsformen, Klimatologie, Wirtschafts- und Sozialgeografie
- kennen verschiedene Landschaftstypen und wesentliche Prozesse, die sie gestalten

Grundfertigkeiten

Die Lernenden:

- können Karten lesen und finden sich im Gelände zurecht
- können thematische Karten, Profile, Diagramme, Statistiken, Modelle, Bilder und Texte interpretieren
- verstehen an Fallbeispielen geografische Prozesse

- erkennen Ursachen und Folgen von Naturkräften
- erkennen, wie Standortfaktoren die wirtschaftliche Nutzung einer Landschaft beeinflussen
- verstehen die zunehmende Verflechtung von Ländern und Kulturen und die daraus resultierenden Veränderungen der Lebensbedingungen

Grundhaltungen

Die Lernenden:

- erweitern durch die Begegnung mit anderen Menschen, Kulturen und Landschaften ihren Horizont und verstehen durch Vergleiche die eigene Umwelt besser
- sind bereit, die eigene Einstellung zur Umwelt zu überdenken, persönliche raumwirksame Tätigkeiten zu hinterfragen und entsprechend verantwortungsbewusst zu handeln

Lerninhalte

Lebensgrundlagen des Menschen sowie die Beziehungen zwischen menschlichen Gemeinschaften und natürlichen Lebensräumen; z.B. zu folgenden Themen:

- Auswirkungen der Erdrotation und -revolution auf die Erde
- Wetter- und Klimakunde, Vegetationszonen
- Plattentektonik und deren Auswirkungen
- Endogene und exogene Prozesse der Landschaftsmodellierung
- Landwirtschaftszonen, Leben und Wirtschaften in unterschiedlichen Klimazonen
- Naturgefahren in unterschiedlichen Erdräumen und Anpassungsstrategien
- Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Umwelt

Demografie, Globalisierung und Entwicklungsgeografie; z.B. zu folgenden Themen:

- Einflussfaktoren auf die Bevölkerungsverteilung und -struktur in unterschiedlichen Räumen
- Bevölkerungsentwicklung in Industrie- und Entwicklungsländern
- Das Modell des demografischen Übergangs
- Ursachen und Folgen von Migrationsbewegungen
- Herausforderungen der Bevölkerungspolitik und aktuelle Entwicklungen
- Grundlagen, Prozesse und Folgen der Globalisierung für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt
- Ursachen für einen unterschiedlichen Entwicklungsstand in verschiedenen Länder
- Entwicklungszusammenarbeit und -konzepte im Wandel
- Kernproblem Armut und nachhaltige Entwicklungsziele

Wirtschaftsgeografie und Raumplanung; z.B. zu folgenden Themen:

- Unterteilung in die drei Beschäftigungssektoren nach Fourastié
- Wirtschaftstätigkeit, Strukturwandel und Ressourcennutzung in unterschiedlichen Räumen
- Tourismus: Chancen und Gefahren auf regionaler und globaler Ebene
- Kulturlandschaftswandel, Zersiedelungsproblematik, Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung
- Aktuelle Trends der Stadt- und Regionalentwicklung in der Schweiz
- Strukturen, Entwicklungen und Herausforderungen von Städten in verschiedenen Erdräumen
- Grundlagen der Raumplanung in der Schweiz
- Die Grundprinzipien der Raumplanung unter besonderer Berücksichtigung der Schweiz

Wirtschaft und Recht

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	2/2	0/0	0/0

Bildungsziele

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht soll die Lernenden der FMS mit der bestehenden und wandelbaren Wirtschafts- und Rechtsordnung vertraut machen und sie auf ihre spätere Rolle innerhalb unseres Gesellschaftssystems vorbereiten. Durch die Vermittlung grundlegender Fachkenntnisse sollen zentrale wirtschaftliche und rechtliche Aspekte bewusst wahrgenommen und eigenständig gewertet werden können.

Lernziele

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- begreifen die Zusammenhänge in Unternehmung und Volkswirtschaft
- kennen die schweizerische Rechtsordnung in ihren Grundzügen

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- nehmen das Unternehmen als ein in Umweltsphären eingebettetes, verschiedenen Anspruchsgruppen gerecht werdendes soziales System wahr
- verstehen volkswirtschaftliche Zusammenhänge, indem sie Informationen zu wirtschaftspolitischen Themen beschaffen, analysieren und werten
- sammeln Erfahrungen mit juristischen und wirtschaftswissenschaftlichen Denk- und Arbeitsmethoden
- erkennen Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, juristischen, sozialen und politischen Sachverhalten
- sind sensibilisiert für die Interessen, welche hinter wirtschafts- und rechtspolitischen Positionen stehen und lernen diese zu werten

Grundhaltungen

Die Lernenden

- sind in der Lage, wirtschaftliche und rechtliche Abläufe aus unterschiedlichen Perspektiven zu beurteilen und vermögen Verständnis für andere Perspektiven aufzubringen

- sind sich der Gefahren des Missbrauchs wirtschaftlicher und politischer Macht bewusst und wissen, dass wirtschaftliche Entscheidungen, Strukturen und Erklärungen stets bloss vorläufigen Charakter haben
- verstehen komplexe Problemstellungen als Herausforderung und sind bereit, mit einer konstruktiven Haltung einen Beitrag für die Weiterentwicklung der bestehenden Wirtschafts-, Rechts- und Gesellschaftsordnung zu leisten

Lerninhalte

Betriebswirtschaftslehre

- Das Zusammenspiel zwischen Unternehmung und Umwelt im Modell verstehen
    - Aufbau des U-U-Modells, Wechselwirkungen zwischen Unternehmung, Umweltsphären und Anspruchsgruppen
    - Leitbild und Grundstrategie als Anwendungsfall des U-U-Modells
- Den Aufbau von Bilanz und Erfolgsrechnung kennen sowie das System der doppelten Buchhaltung anwenden
    - Konzeption, Aufbau und Gliederung von Bilanz und Erfolgsrechnung
    - einfache Buchungen vornehmen

Volkswirtschaftslehre

- Sich mit volkswirtschaftlichen Grundfragen auseinandersetzen
    - Abgrenzung zur BWL, Bedürfnisse, Ressourcen, Knappheiten
- Die Preisbildung in einer Marktwirtschaft verstehen
    - Angebot und Nachfrage bei Konkurrenz
    - Preis-/Mengendiagramme
- Das Zusammenspiel der volkswirtschaftlichen Akteure im Wirtschaftskreislauf erklären
    - einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf
    - Bruttoinlandprodukt, Wohlstand und -fahrt, Konjunktur

Recht

- Recht als ordnendes Gebilde für unser gesellschaftliches Zusammenleben erfassen
    - Gewaltenteilung
    - Erlassformen (Verfassung, Gesetze, Verordnungen) und andere Rechtsquellen
- Den Aufbau und die Organisation der Rechtsordnung verstehen
    - Ordnungssysteme (Recht, Moral und Sitte)
    - Aspekte der Rechtsordnung: Privatrecht/Öffentliches Recht, Prozessrecht und Gerichtsorganisation
- Die Grundzüge des Personenrechts kennen und auf die eigene Rechtssituation anwenden
    - natürliche und juristische Personen, Rechtsfähigkeit, Mündigkeit, Urteilsfähigkeit

- einfache Fälle aus dem Rechtsalltag bearbeiten
    - privatrechtliche Grundregeln: Treu und Glauben, Rechtsmissbrauch, Beweisregeln

Aktualitäten

- Auseinandersetzung mit aktuellen Ereignissen aus den Bereichen Wirtschaft, Recht, Politik und Gesellschaft
    - selbstständige Recherche tagesaktueller Medienberichte und Aufbereitung ihrer Inhalte
    - selbstständige Moderation der Diskussion im Klassenverband
    - Ergebnisdokumentation

4. Lernbereich: Musische Fächer

Bildnerisches Gestalten

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	2/2	0/0	0/0

Bildungsziele

Die Lernenden setzen sich mit Wahrnehmen und Sichtbarmachen auseinander. Sie befassen sich sowohl mit der wahrnehmbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und empfindungsmässigen inneren Bildern. Dabei lernen sie zwei- und dreidimensionales bildnerisches Gestalten als Kommunikationsform und Prozessarbeit kennen. Die sinnliche Wahrnehmung, das Denken und das praktische Handeln wirken zusammen.
Gestalten verlangt und entwickelt sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Da die Jugendlichen durch persönliche Lösungen oft in neue, unbekannte Bereiche vorstossen, entdecken sie ihre eigenen Grenzen und erleben, dass diese erweitert werden können. Dies erfordert Mut, Offenheit und Toleranz und stärkt die Selbsteinschätzung.
Neben dem handlungsorientierten Arbeiten setzen sich die Jugendlichen mit dem theoretischen Hintergrund des Bereichs Gestaltung auseinander. In der Begegnung mit Werken aus der bildenden und angewandten Kunst sowie mit aktuellen Bildmedien erhalten sie Einblicke ins Kunstgeschehen und lernen die Vielfalt menschlicher Ausdrucksformen schätzen und respektieren.
Gestalten hilft den Lernenden bei der Entfaltung und Wahrnehmung der eigenen Persönlichkeit und kann Impulse geben, passives Freizeitverhalten in aktive Freizeitgestaltung umzuwandeln.

Lernziele

Grundkenntnisse

- Bewusstsein für die Wahrnehmung entwickeln
- gestalterische Grundkenntnisse in Farbe, Form und Dreidimensionalität erwerben
- Einblick in die Kunst- und Kulturgeschichte verschiedener Kulturen und Epochen erhalten
- Methoden der Kunstbetrachtung und Bildanalyse kennen lernen
- über Materialkenntnisse verfügen
- vertraut sein im Umgang mit Werkzeugen, Geräten und Medien

Grundfertigkeiten

- den eigenständigen gestalterischen Ausdruck fördern
- fähig sein zu analysieren, zu reflektieren, zu urteilen und zu kritisieren
- Projekte von der Ideenskizze über den Entwurf bis zur Realisation prozesshaft entwickeln können
- Fähigkeiten entwickeln: Sehen, Wahrnehmen, Erfahren, Erkennen, Assoziieren, Erfinden und Visualisieren

Grundhaltungen

- Selbstvertrauen zu den eigenen Fähigkeiten und Ausdrucksformen haben
- Experimentierfreude und Risikobereitschaft zeigen
- Freude an prozessorientiertem Handeln haben über Selbständigkeit und Ausdauer verfügen
- Toleranz und Offenheit im Umgang mit Mensch und Umwelt zeigen
- ökologisch bewusst mit Materialien, Werkzeugen und Medien umgehen
- bereit sein, sich mit Kunst und Kultur auseinanderzusetzen

Lerninhalte

Gestalterische Grundlagen und Techniken

- Punkt, Linie, Fläche; Bewegung, Rhythmus
- Strich- und Tonwertstudien
- Naturstudien / intuitives Arbeiten
- Farbübungen
- Materialexperimente
- Skizze, Zeichnung, Malerei
- Dreidimensionales Gestalten

Gestalterische Theorien

- Farbenlehre im Überblick, objektive / subjektive Farben
- Komposition
- Kunstbetrachtung
- fachspezifisches Vokabular

Musik

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	2/2	2/2	2/2

Bildungsziele

Der Musikunterricht knüpft an den Inhalten der Sekundarstufe I an und führt auf der Sekundarstufe II zu den allgemeinbildenden Kompetenzen für den Eintritt in die Fachhochschulen.

Lernziele

Der Musikunterricht fördert die elementaren musikalischen Kompetenzen, namentlich im Hören, Lesen und Verstehen von Musik, im Spielen und Interpretieren von Musik. Zum vermittelten Musikverständnis gehören Grundkenntnisse verschiedener musikalischer Traditionen und Ordnungsprinzipien, analytische und fachübergreifende Ansätze. Fantasie und Kreativität beim Musizieren sind ebenso gefordert wie die Reflexion des eigenen Handelns in Bezug zu Gewohnheiten im sozialen Kontext und bezogen auf technische Entwicklungen auf lokaler und globaler Ebene.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- zeigen Interesse gegenüber verschiedenen Musikstilen aus aller Welt
- setzen sich selbstkritisch, verantwortungsvoll und differenziert mit Musik und deren Bedeutung als unterschiedliche kulturelle Prägung auseinander
- sind bereit, bisher unbekannte oder neuartige Musik kennenzulernen, Vorurteile gegenüber spezifischen Musikrichtung abzubauen, und ihren musikalischen Erfahrungshorizont zu erweitern
- haben Freude am gemeinschaftlichen Singen und Musizieren

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- eignen sich Kenntnisse und Fertigkeiten an, um für sich alleine oder in einer Gruppe/einem Ensemble zu musizieren
- besitzen die Fähigkeit Musik verschiedener Epochen und Kulturen kritisch und analytisch zu hören bzw. zu verstehen und sie in ihren jeweiligen Kontext zu stellen
- können singend, musizierend und hörend am musikalischen Leben teilnehmen

Lerninhalte

1. Jahr

Singen / Sprechen

- Stimme als Ausdruck: Tonumfang, Oktaven, Stimmregister
- Stimme im Ensemble: Chorische Stimmbildung und Ensemblesingen
- Liedrepertoire: Singen von Liedern und Kanons aus verschiedenen Kulturen und Sprachen

Gehörbildung; hören, erinnern, sich orientieren

- Akustisch: Melodien erkennen, wiedergeben und notieren
- Begegnung mit Musik in Geschichte und Gegenwart strukturiert erinnern
- Bedeutung und Funktion von Musik an Beispielen hören und erkennen

Bewegen und Tanzen

- Sensomotorische Schulung: Rhythmuslehre bis Sechzehntel und Achteltriolen
- spielen können
- Bewegungsanpassung an Musik in ausgesuchten Elementen

Instrumentale Praxis

- Musizieren im Ensemble; mit Perkussion mehrstimmige Rhythmusmuster ausführen können
- Instrument als Ausdrucksmittel: Stimmfarben und Stile experimentell erfahren und charakterisieren
- Instrumentenkunde: Gattungen der Instrumente kennen und 2-5 stimmige Klänge zuordnen können.

Gestalten

- Musikalisches Erkunden von rhythmischen Strukturen mit Alltagsgegenständen

Musiktheorie

- Notationskunde: Musik in Violin- und Bassschlüssel mit Vorzeichen und Alterationen lesen sowie hören und notieren
- Harmonielehre: Intervalle bis und mit Oktave (Grob- und Feinbestimmung), Dur- und Moll-Tonleitern, Dreiklänge in Grundstellung spielen. Grundton, Terzton, Quintton, Leittöne und ihre Charaktere, Quintenzirkel kennen
- Rhythmen bis zu Sechzehnteln und Achteltriolen
- Instrumentenkunde: Instrumentengattungen und -klänge
- Einbezug von Software zur Verarbeitung und Visualisierung
- Grundzüge der Musikgeschichte

2. Jahr

Singen / Sprechen

- Ein- und mehrstimmiges Singen von Liedern und Songs aus verschiedenen Kulturen und Sprachen
- Regelmässige chorische Stimmbildung

Gehörbildung: hören, erinnern, sich orientieren

- kurze Rhythmusdiktate, einfache Melodiediktate nicht modulierend
- Begegnung mit Musik in Geschichte und Gegenwart: Ausgesuchte Beispiele für epochentypische Gestaltungsprinzipien erleben und erinnern
- Bedeutung und Funktion von Musik reflektieren

Bewegen und Tanzen

- Sensomotorische Schulung: Zusammenspiel fokussieren können
- Entwicklung der musikalisch-körperlichen Ausdrucksfähigkeit (Bodypercussion)
- Tanzrepertoire: Standard Grundschritte einüben und anwenden

Instrumentale Praxis

- Musizieren im Ensemble: Stimmen und instrumentale Praxis zueinander musizierend anpassen
- Instrumentenkunde: Beispiele zur Entwicklung der Instrumente durch technische Fortschritte und Klangspeicherung beobachten

Gestalten

- Musikalische Auftrittskompetenz: Hauptstimmen und Begleitstimmen spielen, singen und gestalten
- Einbezug von elektronischen Hilfsmitteln zur Performance
- Kreative praktische Umsetzung von theoretischen Lerninhalten

Musiktheorie

- Intervalle bis und mit Oktave hören, singen und erkennen, mit Liedanfängen verknüpfen
- Dreiklänge in Grundstellung und Umkehrungen sowie Grundton, Terzton, Quintton, Leittöne spielen und notieren
- Lernen audiovisuelle Bearbeitungen gezielt zu beobachten und zu beschreiben
- Grundzüge der Musikgeschichte

3. Jahr

Singen / Sprechen

- Erweiterung der eigenen sängerischen Fähigkeiten
- Chorische Stimmbildung regelmässig erleben
- Ein- und mehrstimmiges Singen von Liedern und Songs aus verschiedenen Kulturen und Sprachen
- Solistisches Singen von Liedern mit Instrumentalbegleitung

Gehörbildung: hören, erinnern und sich orientieren

- Musikgeschichte an Hand von Hörbeispielen (Mittelalter bis Gegenwart, Jazzgeschichte) erinnern, beschreiben und vernetzen
- Klassische Musik und Popularmusik analytisch hören und reflektieren

Bewegen und Tanzen

- Verfeinern des Perkussionsspiels
- Entwicklung der musikalisch-körperlichen Ausdrucksfähigkeit (Bodypercussion) mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Tanzrepertoire: 1 Tanzschritt der Standardpaartänze

Instrumentale Praxis

- Musizieren im Ensemble: Die gängigsten Stufenmodelle mit Septakkorden und mit improvisierter Stimmführung der Mittelstimmen anwenden
- eine Liedkadenz eines Kinderliedes in den Hauptstufen am Klavier spielen können (Harmonielehre)

Gestalten

- Musikalische Auftrittskompetenz des solistischen Singens
- Umsetzen von Musik: die Umsetzung einer auswendig gelernten Liedgestaltung (Headarrangement) im Ensemble anleiten können
- Grundzüge der musikalischen Improvisation im Ensemble bewusst führen (Headarrangement, Stufenmodelle, Voicings, Parallelen und Füllstimmen)

Musiktheorie

- Kadenzen in Violin- und Bassschlüssel mit korrekter Stimmführung auf zwei Systeme, mit und ohne Einsatz von Software
- Vertiefen und vernetzen der Kenntnisse in Musikgeschichte

5. Lernbereich: Sport

Sport

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	3/3	3/3	3/3

Der Lehrplan Sport orientiert sich an dem vom Bund herausgegebenen, für die gesamte Schweiz gültigen Lehrmittel «Sporterziehung» sowie am Leitbild der FMS Glarus.

Bildungsziele und Lernziele

sich wohl und gesund fühlen

Lernende müssen die Möglichkeit erhalten, sich aus Lust und Freude zu bewegen. Diese Bewegung bildet einen unersetzlichen Ausgleich zum Bewegungsalltag und soll dazu beitragen, die eigene Fitness und das eigene Wohlbefinden zu erhalten und zu fördern. Darüber hinaus kann der Sportunterricht das Interesse und die Wertschätzung für den eigenen Körper und dessen biologische Prozesse wecken und nicht zuletzt mithelfen, die Veränderungen von Körper und Persönlichkeit in der Pubertät zu erfassen und zu begreifen.

dabei sein und dazugehören

Der Sport schafft natürlicherweise Situationen, in denen gemeinsam etwas unternommen und erlebt wird. Miteinander spielen und gestalten verlangt Kooperation und entwickelt Teamgeist.

herausfordern und wetteifern

Sport ermöglicht, in gesundem Masse etwas zu wagen, im Rahmen klarer Abmachungen sich mit anderen zu messen. Wettkämpfe und Mannschaftsspiele sind geeignete Gelegenheiten, die eigene Persönlichkeit zu finden und zu bilden.

üben und leisten

Auch im Sport bildet das systematische Üben auf ein Ziel hin eine wichtige Grundlage. Das Erlebnis einer sportlichen Leistung, das Erfahren der eigenen Leistungsgrenzen, diese zu respektieren und dabei Erwartungen zu erfüllen, sind unerlässliche Bestandteile der Persönlichkeitsbildung.

erfahren und entdecken

Durch seine vielfältigen Inhalte leistet der Sport einen grossen Beitrag zum Sammeln von Körper-, Sach- und Naturerfahrungen. Dazu gehört auch, neue Bewegungen auszuprobieren und der Wunsch, diese zu beherrschen.

gestalten und darstellen

Es gehört zu der ganzheitlichen Bildung eines Menschen, die Bewegungen des alltäglichen Lebens koordiniert und ökonomisch auszuführen und sich so seiner Erscheinung in der Welt der Anderen bewusst zu sein. Übungshalber Bewegungsabläufe ästhetisch gestalten, variieren und darstellen führt zur Fähigkeit, sich auszudrücken, sich seiner Bewegungen und damit der Wirkung seiner Person bewusst zu werden.

Lerninhalte

Fitness und Gesundheit; z.B. zu folgenden Themen:

- Ausdauer
- Beweglichkeit
- Kraft

Gestaltung und Darstellung; z.B. zu folgenden Themen:

- Tanzen
- Ausdruck/Körpersprache
- Gruppenakrobatik
- Geräteturnen

Technikerwerb und Koordination; z.B. zu folgenden Themen:

- Laufen, Springen, Werfen
- Bewegen im Freien
- Bewegen an Geräten

Spielen im Team und individuell; z.B. zu folgenden Themen:

- Mannschaftsspiele
- Rückschlagspiele

Sporttheoretische Aspekte werden in den oben genannten Bereichen in den praktischen Unterricht integriert: z.B. Taktik bei den Spielen, Trainingslehre bei Ausdauer und Kraft, etc.

Berufsfeldbezogene Fächer

Berufsorientierung

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	1/0	0/0	0/0

Bildungsziele

Im Rahmen der Berufsorientierung setzen sich Lernende mit ihren Berufsperspektiven und Eignungen auseinander und informieren sich über konkrete Studieninhalte und Zulassungsbedingungen, die der FMS-Abschluss und die unterschiedlichen Fachmaturitätstypen zulassen. Der individuelle Studienwahlprozess wird von der Schulleitung begleitet und soll die Lernenden dazu befähigen und ermuntern eigene Recherchen und Abklärungen vorzunehmen. Gespräche mit ehemaligen FMS-Lernenden, die bereits im Beruf oder im Studium stehen, helfen, das gemachte Bild eines Berufs zu ergänzen und realistischer zu machen.

Lernziele

Grundkenntnisse

- Wege und Perspektiven im Schweizer Bildungssystem ausgehend von der Fachmittelschule kennen
- Schulinterne und -externe Berufs- und Studieninformationsangebote kennen

Grundfertigkeiten

- Spezifische Fragen zu Studiengängen, wie Anforderungen und Zulassungsbedingungen, selber online recherchieren und beantworten können.
- Zeitpunkte wahrnehmen an denen weitere Abklärungen oder Schritte auf dem Weg zum nächsten Karriereschritt anstehen

Grundhaltungen

- Sich neugierig und zuversichtlich mit Studien- und Berufsperspektiven auseinandersetzen
- Sich eigene Stärken und Motivationen realistisch vor Augen führen wollen

Lerninhalte

- Inhalte, Ansprüche und Ausrichtungen der drei an der FMS Glarus angebotenen Berufsfelder kennen lernen

- Durchführen und Auswerten eines spezifischen auf die FMS zugeschnittenen Eignungstests
- Teilnahme an schulinternen und externen Studieninformationsveranstaltungen
- Recherchen zu spezifischen Studienwahlfragen selbständig durchführen
- Gespräche mit Studienberater/-innen vorbereiten und auswerten

Naturwissenschaftliches Praktikum

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	2/2	2/2

Bildungsziele

Im naturwissenschaftlichen Praktikum werden Sachfragen aus dem Grundlagenunterricht der naturwissenschaftlichen Fächer und dem Berufsfeldfach Humanbiologie aufgegriffen, praktisch nachvollzogen, im Hinblick auf spätere Berufspraxis vertieft und in Form von Laborberichten wissenschaftlich strukturiert, dokumentiert und reflektiert. Dazu werden Handfertigkeiten im Umgang mit Laborgeräten, Chemikalien und Organismen erlernt und geübt. Die Arbeit mit Versuchsanleitungen will die selbständige Arbeitsweise, das Verantwortungsbewusstsein und die Zusammenarbeit der Lernenden fördern.

Lernziele

Grundkenntnisse

- Ansatz und Aussagekraft naturwissenschaftlicher Versuche
- Funktion und Bedienung von Labormaterialien und -geräten
- Vorgänge in den Atomhüllen bei chemischen Reaktionen
- Funktionsweise und Anwendungen des Lichtmikroskops
- Elemente aseptischer Arbeitsweise

Grundfertigkeiten

- mikroskopische Präparate herstellen
- das Mikroskop bedienen
- einfache Versuche planen
- Arbeiten im Team planen und koordinieren
- aufmerksam beobachten und genau dokumentieren
- Daten erheben und protokollieren
- einfache Methoden der Datenauswertung beherrschen
- Daten darstellen und mit Hilfe naturwissenschaftlicher Fakten interpretieren
- strukturierte Versuchsberichte verfassen
- abschätzen von Gefahren im Umgang mit Chemikalien

Grundhaltungen

- Interesse an naturwissenschaftlichen Arbeitsweisen zeigen
- an Problemstellungen genau, systematisch und mit Ausdauer arbeiten
- wissenschaftliche Versuche als Quelle für Erkenntnisgewinn sehen

- Studienergebnisse kritisch würdigen
- eigene Interessen und praktische Stärken entdecken

Lerninhalte

Modul „Chemikalien und Labormethoden“

- Utensilien und Glaswaren im Chemielabor
- Physikalische Masse und Messmethoden
- Genauigkeit von Messwerten
- Stoffeigenschaften und Trennmethoden (z.B. Zentrifugation, Destillation, Chromatographie, Filtration)
- Lösungen: Sättigung, Fällung, Säuren und Basen
- Chemische Reaktionen (z.B. Verbrennung, technischer Kalkkreislauf, Metalle)
- Nachweisverfahren (z.B. Nährstoffe, Urin- und Knochensubstanzen)
- Enzymatische Reaktionen
- Herstellen von Produkten der Gesundheitspflege (z.B. Seife, Zahnpaste, Hautcrème mit UV-Schutz)

Modul „Anatomie und Physiologie“

- Herstellen mikroskopischer Präparate (z.B. Blut, Mundschleimhaut, Wurzelspitzen, Plankton)
- Handhabung des Lichtmikroskops
- Mikrobiologie (z.B. Herstellen von Nährmedien, aseptisches Handling, Nachweis
- von Kontaminationen, Wirkung von Antibiotika)
- Analyse und Interpretation eigener Kreislauf- und Blutwerte (z.B. Puls, Blutdruck, Glukose, Laktat, Hämoglobin)
- Transportvorgänge: Diffusion, Osmose
- Erheben und Auswerten körperlicher Leistungswerte
- Anatomische Studien (z.B. Fisch, Ratte, Schweineauge, -herz, -hirn, -niere, Kuhgebärmutter)
- Versuche zur Wahrnehmung und Neurobiologie

Humanbiologie

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	2/2	2/2

Bildungsziele

Im Berufsfeld Gesundheit spielt der menschliche Körper die wichtigste Rolle. Anatomische und physiologische Erkenntnisse sind dabei vielschichtig und weitreichend verknüpft.

Die Humanbiologie versucht, das biologische und physiologische Wissen in Bezug auf den menschlichen Körper zu vertiefen und somit eine breite Grundlage für medizinische und pflegerische Berufe zu vermitteln.

Lernziele

Grundkenntnisse

- grundlegende humanbiologische Begriffe sowie die grundlegenden Körpersysteme im Hinblick auf das Berufsfeld Gesundheit kennen

Grundfertigkeiten

- gelerntes Wissen auf den eigenen Körper übertragen
- eigenes Gesundheits- und Körperverhalten reflektieren
- Erkenntnisse auf neue Aspekte von Erscheinungen und Vorgängen im menschlichen Körper übertragen

Grundhaltungen

- Gesundheitsaspekte am eigenen Körper anwenden
- Achtung für den menschlichen Körper erlangen oder vertiefen
- Fehlfunktionen des Körpers akzeptieren

Lerninhalte

Bau und Funktion des menschlichen Körpers

- Organisationsebenen: Zellen, Gewebe, Organe, Organsysteme, Organismus
- Orientierung am Körper: anatomische Ebenen, Achsen und Richtungsbezeichnungen
- Bau und Funktionen der Zelle, der Zellmembran und der Zellorganelle
- Stammzellen: Zellzyklus, Differenzierung in die vier Grundtypen von Zellen und entsprechende Spezialisierung der Organelle, Geweberegeneration und Gewebeersatz
- Bau und Funktionen der vier Gewebetypen des menschlichen Körpers: Epithelgewebe, Binde- und Stützgewebe, Muskelgewebe, Nervengewebe

Gesundheit und Krankheit

- Definitionen physische-, psychische- und soziale Gesundheit
- Biologische Konzepte wie Homöostase und Fliessgleichgewicht
- Äussere und innere Krankheitsursachen
- Störungen des Körpergleichgewichts: Zell- und Gewebsschäden, Zellwucherungen
- Anpassungsreaktionen der Gewebe auf Schädigungen: Entzündung, Fieber, Zellersatz
- Medizinische Aspekte: der Mensch als Patient, Organtransplantation, Sterben und Tod

Die Haut

- Anwendung der generellen Aspekte der Humanbiologie am Beispiel des Organs Haut
- Aufbau der Haut: Bau und Funktionen der verschiedenen Schichten
- Hautanhangsgebilde: Haare, Hautdrüsen, Nägel
- Hauterkrankungen: entzündliche und infektiöse Erkrankungen
- Hautkrebs: Typen, Ursachen, Behandlung, Früherkennung und Prävention

Immunsystem und Infektionskrankheiten

- Übersicht der humoralen und zellulären Bestandteile des Immunsystems, Entwicklung des Immunsystems
- Passive Barrieren: biologische, chemische und physikalische Barrieren
- Unspezifische humorale und zelluläre Immunabwehr
- Spezifische humorale und zelluläre Immunabwehr
- Erkrankungen des Immunsystems: Allergien und Autoimmunerkrankungen
- Medizinische Aspekte: Impfungen, Immuntherapie
- Infektionen: Infektionsverläufe, bakterielle-, virale-, Protozoen- und Pilzinfektionen, Prionenkrankheiten

Psychologie

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	2/2	2/2	2/2

Bildungsziele

Das Fach Psychologie soll eine Auseinandersetzung mit den Grundfragen des Lebens in den Fachgebieten Psychologie, Pädagogik und Soziologie ermöglichen.

Das Verständnis über intra- und interpsychische Vorgänge soll gefördert werden. Die Lernenden sollen Einblick in das Erleben und Verhalten des Menschen als Individuum und als Teil des gesellschaftlichen Lebens gewinnen sowie Impulse zur Selbstreflexion und zu einem besseren Verständnis der Mitmenschen erhalten.

Den Lernenden soll ein Perspektivenwechsel von einer reinen Inhaltsorientierung hin zu einer Handlungsorientierung und einer reflektierten Anwendung von Wissen ermöglicht werden (Reproduktion/ Transfer/Reflexion).

Verantwortungsübernahme, Eigenständigkeit, Beziehungs- und Dialogfähigkeit werden gefördert und die Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen der späteren Berufstätigkeit werden berücksichtigt.

Lernziele

Grundkenntnisse

- grundlegende Begriffe sowie ausgewählte Theorien aus den Fachgebieten der Psychologie, Pädagogik und Soziologie kennen
- Einflussfaktoren in Bezug auf soziale Wahrnehmung und soziales Verhalten sowie Elemente der Gruppendynamik kennen, vor allem die Entstehung von Normen, Rollen und Werten
- erkennen, dass eigene Handlungen die Umwelt beeinflussen und dass eine veränderte Umwelt ihrerseits die eigene Weltsicht verändert
- Bezug zu späterer Berufstätigkeit schaffen

Grundfertigkeiten

- gelerntes Wissen auf das eigene Leben übertragen
- eigenes Denken und Verhalten reflektieren und in Verbindung mit der Umwelt bringen
- eigene Meinung bilden, argumentativ begründen und vertreten
- Argumente anderer nachvollziehen
- selbstständig psychologische/ pädagogische/ soziologische Themen erarbeiten

Grundhaltung

- *Interesse:* bereit sein, Menschen, den aktuellen gesellschaftspolitischen Themen und sozialen Entwicklungen interessiert zu begegnen
- *Selbstreflexion:* bereit sein, einen Bezug vom Gelernten zu sich selbst und seinem sozialen Umfeld schaffen zu wollen
- *Offenheit*: jeden Menschen, einschliesslich sich selbst, als kompetentes Wesen mit Entwicklungspotential zu betrachten; andere Meinungen neben der eigenen gelten zu lassen

Lerninhalte

Vorbemerkung: Die angeführten Grobziele werden im Unterricht durch das Aufzeigen von Zusammenhängen und der Verknüpfung unterschiedlicher Lerninhalte erreicht. Einzelne Themen können wahlweise früher oder später behandelt werden. Aufgrund der Themenvielfalt ist der Psychologieunterricht prädestiniert, die unterschiedlichen Aspekte der Berufsfelder Pädagogik und Gesundheit durch Querverbindungen aufzuzeigen.

Grundfragen der Psychologie

- zentrale Fragen der Psychologie
- Hauptströmungen der Psychologie
- Alltagspsycholgoie/wissenschaftliche Psychologie
- Arbeitsfelder der Psychologie

Grundlagen der Entwicklungspsychologie

- Gegenstand der Entwicklungspsychologie
- Ursachen (endogene, exogene Faktoren, kritische Phasen, Bedingungen)
- Prozesse (Wechselwirkung von Reifung und Lernen)

Entwicklung des Menschen (einzelne Bereiche vertiefen)

- Emotion und Motivation
- Denken, Wirklichkeitsauffassung und Gedächtnis
- Zusammenhang Sprache und Denken
- Wahrnehmung
- Motorik
- Sozialverhalten
- Moral

Entwicklungs- und Lerntheorien

- Kognitive, behavioristische, sozial – kognitive Lerntheorien
- psychoanalytische, psychosoziale

Grundlagen der Pädagogik und Soziologie

- Zentrale Fragen der Pädagogik/ Soziologie
- Möglichkeiten, Notwendigkeit und Grenzen von Erziehung
- Geschichte der Erziehung
- Sozialisation und Erziehung
- Wandel von Werten und Zielvorstellungen, Umgang damit
- Notwendigkeit der Reflexion von Erziehungszielen

Soziale Interaktion und Kommunikation

- Bedeutung der Sprache als soziales Kommunikationsmittel
- Modelle der Kommunikation (Watzlawick, Schulz von Thun)
- erfolgreiche und gestörte Kommunikation
- Bezug zu aktuellen Themen der Medienpädagogik

Sozialpsychologie

- Soziale Einstellung und Einstellungsänderung
- Soziale Wahrnehmung
- Vorurteil
- Bedeutung der Gruppe und gruppendynamische Prozesse
- Macht - Autorität
- Mobbing

Persönlichkeitspsychologie

- Gegenstand und Ziele
- tiefenpsychologische und personenzentrierte Konzepte (Freud, Rogers)
- Erziehung

Psychische Störungsbilder

- Begriff und Abgrenzung: Gesundheit – Störung
- ausgewählte psychische Störungsbilder
- gesundheitsförderndes Verhalten
- Therapieansätze

Ergänzende berufsfeldbezogene Themen mit Bezug zu aktuellen Phänomenen und zu den bereits behandelten Themen (z.B. Emotion, Wahrnehmung, Persönlichkeitspsychologie,…) bearbeiten und vertiefen.

Gestalten

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	4/4	4/4

Bildungsziele

Das berufsfeldbezogene Fach Gestalten dient dazu, gestalterische und künstlerische Fähigkeiten und Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen, und bereitet damit auf Ausbildungen an Fachhochschulen und höheren Fachschulen in den Bereichen Gestaltung, Pädagogik, Heilpädagogik, Gesundheit und Soziale Arbeit vor.

Die Lernenden setzen sich mit Wahrnehmen und Sichtbarmachen auseinander. Sie befassen sich sowohl mit der wahrnehmbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und empfindungsmässigen inneren Bildern. Dabei vertiefen sie ihre zwei- und dreidimensionalen bildnerischen Fähigkeiten als Kommunikationsform und Prozessarbeit.

Gestalten verlangt und entwickelt Selbstdisziplin, Geduld, Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Während des Prozesses, bei den Inhalten und bei der Rückmeldungskultur ist Verantwortungsbewusstsein gefordert. Da die Jugendlichen durch persönliche Lösungen oft in neue, unbekannte Bereiche vorstossen, entdecken sie ihre eigenen Grenzen und erleben, dass diese erweitert werden können. Dies erfordert Mut, Offenheit und Toleranz und stärkt die Selbsteinschätzung.

Neben dem handlungsorientierten Arbeiten setzen sich die Jugendlichen mit dem theoretischen Hintergrund des Bereichs Gestaltung auseinander. In der Begegnung mit Werken aus der bildenden und angewandten Kunst sowie mit aktuellen Bildmedien erhalten sie Einblicke ins Kunstgeschehen und lernen die Vielfalt menschlicher Ausdrucksformen schätzen und respektieren.

Gestalten hilft den Lernenden bei der Entfaltung und Wahrnehmung der eigenen Persönlichkeit. Der interdisziplinäre Charakter des Gestaltens ermöglicht den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen.

Lernziele

Grundkenntnisse

- Bedeutung und Funktion menschlicher Wahrnehmung kennen
- gestalterische Grundkenntnisse in Farbe, Form und Dreidimensionalität vertiefen
- Einblick in die Kunst- und Kulturgeschichte verschiedener Kulturen und Epochen erhalten
- Methoden der Kunstbetrachtung und Bildanalyse kennen lernen
- über Materialkenntnis verfügen

- vertraut sein im Umgang mit Werkzeugen, Geräten und Medien

Grundfertigkeiten

- Fähigkeit besitzen, sich eigenständig gestalterisch auszudrücken
- Projekte von der Ideenskizze über den Entwurf bis zur Realisation prozesshaft entwickeln können
- Fähig sein zu analysieren, zu reflektieren, zu urteilen, zu kritisieren
- Fähigkeiten entwickeln wie Sehen, Wahrnehmen, Erfahren, Erkennen, Assoziieren, Erfinden und Visualisieren
- Medien und Präsentationstechniken sinnvoll einsetzen

Grundhaltungen

- Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Ausdrucksformen haben
- Experimentierfreude und Risikobereitschaft zeigen
- Freude an prozessorientiertem Handeln haben
- über Selbständigkeit und Ausdauer verfügen
- Toleranz und Offenheit im Umgang mit Mensch und Umwelt zeigen
- ökologisch bewusst mit Materialien, Werkzeugen und Medien umgehen
- bereit sein, sich mit Kunst und Kultur auseinanderzusetzen

Lerninhalte

- Gestalterische Grundlagen und Techniken
- Raumdarstellungsmethoden
- grafisches Gestalten, Schrift, Zeichen
- dreidimensionales Gestalten
- Zufall, Ordnung, Variation
- Farbwirkung, Farbsysteme
- Objekt, Modell, Installation
- Druckgrafik, Drucktechnik
- Foto und Film
- exemplarisches Einführen in prozessorientiertes Arbeiten
- gestalterische Vorgehensweisen
- selbständiges, unterstütztes, prozessorientiertes Arbeiten in Vertiefungsbereichen

Gestalterische Theorien

- spezifische Themen aus den Gebieten Farbe, Form und Dreidimensionalität
- Einblicke in ausgewählte Gebiete der Kunst- und Kulturgeschichte
- aktuelle Kunstströmungen
- visuelle Kommunikation
- fachspezifisches Vokabular

Informatik

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	2/2	1/1	0/0

Bildungsziele

Der Informatikunterricht vermittelt die Fähigkeit, den Computer als Arbeitsinstrument effizient und zielgerichtet in verschiedenen Berufsfeldern einzusetzen. Ausserdem werden grundlegende Kenntnisse über die Funktionsweise und Möglichkeiten von Informations- und Kommunikationsmitteln erarbeitet. Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen, die durch neue Informationstechnologien hervorgerufen werden, soll das Gespür für einen angemessenen und sinnvollen Umgang mit diesem Medium fördern.

Da die Informatik von den meisten Berufszweigen nicht mehr wegzudenken ist, wird auch im Spezifischen auf die Bedeutung der Informatik für die Berufsfelder "Pädagogik" (z.B. IT-gestützte Präsentationstechniken), "Gesundheit" (z.B. auswerten und analysieren von grossen Datenmengen) eingegangen. Die aufgeführten Ziele können nur dann erreicht werden, wenn die Informationstechnologie auch in anderen Fächern eingesetzt und thematisiert wird.

Lernziele

Grundkenntnisse

- die grundlegenden Prinzipien von Computern, Netzwerken und Programmen kennen
- den Computer als Arbeitsgerät in allen Berufsfeldern einsetzen
- Einsichten in Arbeitsplatzergonomie und Arbeitstechnik gewinnen
- die wichtigsten Aspekte von Datenschutz und Datensicherheit kennen
- die Bedeutung von Informationstechnologien, deren Anwendungen und Auswirkungen auf unsere Gesellschaft in der Gegenwart und in der Zukunft kennen

Grundfertigkeiten

- den Computer als Arbeitswerkzeug in Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation und Layout berufsfeldspezifisch einsetzen können
- interaktiver Gebrauch verschiedener Programme
- sicherer Umgang mit Betriebssystem, Speicherverwaltung und Peripheriegeräten
- die Methoden und Strategien für die Informationsbeschaffung und Datenübertragung im Internet ausschöpfen können

Grundhaltungen

- Selbständigkeit und Eigenverantwortung entwickeln, um sich Stoffinhalte anzueignen und übergreifend anwenden können

- den Informationstechnologien als Arbeitshilfsmittel positiv und mit Neugierde gegenübertreten
- mit den verfügbaren Informatikmitteln verantwortungsbewusst umgehen
- die Fähigkeit entwickeln, über den sinnvollen Einsatz des Computers zu reflektieren

Lerninhalte

1. Jahr

Kommunikation

- Grundbestandteile eines Computers
- Einführung in Office 365, OneDrive, Sharepoint
- Internetdienste, Einsatz von Suchmaschinen
- Verwalten von Dateien und Ordnern
- Verzeichnisstruktur verstehen
- Suchfunktionen kennen lernen
- Systemeinstellungen
- Informatikmittel zur persönlichen Arbeitsorganisation effizient verwenden
- Outlook 365: Mail, Terminkalender, Kontaktverwaltung

Textverarbeitung

- grundlegende Arbeitsschritte für das Erstellen, Formatieren, Speichern und Ausdrucken von Textdokumenten
- Tabellen, Bilder und Grafiken in ein Dokument importieren und einbinden
- Berufsfeldspezifische Übungen

Tabellenkalkulation

- Tabellen erstellen und formatieren
- mathematische Funktionen und Formeln einfügen
- Tabellendaten in Form von Diagrammen und Kurven darstellen und auswerten
- Tabellen exportieren und in anderen Programmen weiterverwenden
- Berufsfeldspezifische Übungen

Präsentation

- verschiedene Präsentationsarten und deren Einsatzmöglichkeiten sowie gestalterische Richtlinien von Präsentationen kennenlernen
- computergestützte Präsentationsunterlagen planen, erstellen und formatieren
- eigene Präsentation erstellen und vorführen
- Berufsfeldspezifische Übungen

2. Jahr

Datensicherung und Datensicherheit

- Methoden und Möglichkeiten der Datensicherung
- wichtigste Sicherheits- und Rechtsfragen im Umgang mit Daten
- Gefahren aus dem Internet (Tracking, Datenschutz)

Webseiten

- Kennenlernen eines einfachen Content Management Systems (z.B. WordPress, o.ä)
- Erstellen einer eigenen Website oder Blog (berufsfeldspezifisch)

Einführung ins Programmieren

- Sequenz, Selektion und Iteration in einfachen Programmen kennen lernen (z.B. Turtlegrafik o.ä.)
- eigene Programme schreiben

Vorbereitung B2

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	0/2	2/0

Bildungsziele

Englisch wird von Millionen von Menschen als Lingua Franca benutzt. Die wichtigste Weltsprache ist auch in nicht-englischsprachigen Gebieten allgegenwärtig, sei es in der Ausbildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik oder in Kunst und Kultur. Ihre Beherrschung ermöglicht den Austausch von Informationen sowie den Kontakt zu anderen Menschen weltweit.

Gemäss Rahmenlehrplan ist für die Fachmaturität in den Berufsfeldern Pädagogik sowie Information und Kommunikation das Niveau B2 zu erreichen. Das Fach „Vorbereitung B2“ trainiert ein differenziertes Verständnis und eine vielfältige Kommunikation in enger Anlehnung an die Vorgaben und Aufgaben des Cambridge First-Exams. Auf diesem Niveau ist auch ein solides Allgemeinwissen wichtig. Unabhängig von den Inhalten fördert die Vorbereitung auf bestimmte Prüfungsformate das sorgfältige und ausdauernde Arbeiten und ein Bewusstsein für die Wichtigkeit von sprachlichen und kommunikativen Strukturen.

Lernziele

Grundkenntnisse

- über weitergehende Kenntnisse der gesprochenen und schriftlichen Sprache verfügen
- mit dem Format der Cambridge First-Prüfung und den einzelnen Prüfungsbestandteilen vertraut sein

Grundfertigkeiten

- mündliche und schriftliche Texte mit spezifischen Informationen verstehen und mit eigenen Erfahrungen und Allgemeinwissen verknüpfen
- einen ausreichenden Wortschatz nach Regeln von Grammatik und Syntax in gesprochener und geschriebener Sprache aktiv und weitgehend korrekt anwenden
- Hilfsmittel und -material für die eigene Anwendung der Sprache nutzen (z.B. Wörterbuch, Modelltexte)
- Arbeits- und Lernstrategien optimieren und anwenden

Grundhaltungen

- sich auf bestimmte Kommunikationssituationen einstellen
- einen korrekten, differenzierten und der jeweiligen Situation angemessenen Ausdruck anstreben

- ein Thema unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachten, den eigenen Standpunkt vertreten, anderen Meinungen mit Respekt begegnen, aktiv zuhören
- sprachliche, methodische und inhaltliche Inputs aufnehmen und mit Vorwissen verbinden
- Verantwortung für den eigenen Lernfortschritt übernehmen

Lerninhalte

- Vorgaben und Prüfungsaufgaben des Cambridge First (z.B. Satzumwandlungen)
- Textsorten, Lese- und Hörverständnis entsprechend den jeweiligen Prüfungsteilen von Cambridge First
- erweiterte grammatische Strukturen und erweiterter Wortschatz mit Blick auf das Cambridge First Exam (z.B. phrasal verbs, Wortfamilien, informeller und formeller Stil)
- Individuelle und paarweise Kommunikation mit Blick auf das „Speaking Paper“ des Cambridge First

Medienkunde

Stundendotationen

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	2/2	2/2	0/0

Bildungsziele

Im berufsfeldbezogenen Fach Medienkunde erwerben die Lernenden die notwendigen Fähigkeiten zur aktiven und kritischen Nutzung verschiedener Kommunikations- und Informationsmittel. Sie erhalten Einblicke in den Informationsprozess der Gesellschaft und deren Akteure. Dies lässt die Lernenden das Medienangebot in seinem sozialen, ökonomischen, politischen, historischen, kulturellen und ästhetischen Umfeld erfassen sowie einordnen.

Die Lernenden erweitern ihre Kompetenz in der Nutzung und Rezeption von Medien bei der Beschaffung, Verarbeitung und Darstellung von Informationen in Wort, Bild und Ton.

Die Lernenden gewinnen Einblicke in die Vielschichtigkeit menschlicher Kommunikation und deren Gelingungsbedingungen. Besondere Berücksichtigung erfahren dabei die sprachlich-linguistische Dimension der Kommunikation sowie Aspekte der interkulturellen Kommunikation.

Projektorientiertes Arbeiten und Exkursionen stellen einen engen Bezug zur Berufspraxis her.

Lernziele

Grundkenntnisse

- Grundbegriffe der Kommunikation sowie Typologie der Medien kennen
- Kommunikationsprozesse und –regeln kennen und verstehen
- Präsentationstechniken kennen
- Zielsetzungen des Medienangebots kennen (Information, Meinungsbildung, Unterhaltung, kritische Berichterstattung und Werbung, Social Media und Interaktivität)
- Möglichkeiten der Beeinflussung und Manipulation kennen
- verschiedene Formen der sprachlichen und bildlichen Aufbereitung von Informationen kennen (z.B. Kommentar, Interview, Reportage, Illustration, Dokumentarfilm, Webseite)
- die historische Entwicklung und Bedeutung der Medien bis in die Gegenwart kennen
- Grundbegriffe des Urheber-Medienrechtes kennen

Grundfertigkeiten

- Informationen beschaffen, bewerten, auswählen, verarbeiten und präsentieren können
- Medienprodukte kritisch analysieren können
- Medienprodukte nach ihrer Zielsetzung und ihrer Wirkung untersuchen und beurteilen können
- Präsentationstechniken anwenden können

- Möglichkeiten der Beeinflussung und Manipulation erkennen und beurteilen können
- Chancen und Risiken der Medien erfassen können
- interkulturelle Differenzen erkennen können

Grundhaltungen

- Massenmedien und Medienprodukten kritisch begegnen
- auf Formen der Beeinflussung durch Medien sensibilisiert sein
- Werthaltungen gegenüber inhaltlichen und gestalterischen Möglichkeiten entwickeln
- ethische und rechtliche Grundprinzipien berücksichtigen
- Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Medien kreativ und verantwortungsbewusst nutzen

Lerninhalte

Jahr A

Einführung in die Kommunikation

- Grundlagen / Grundbegriffe der Kommunikation
- Kommunikationsmodelle
- Absender, Empfänger, Botschaft und Medium
- Störungen der Kommunikation & die resultierenden Wirkungen
- Einführung Medientypologie: informieren, kommentieren, unterhalten, (be)werben etc.

Präsentationstechnik

- Repertoires an ausgewählten Darstellungsformen (schriftliche Arbeiten / Dokumentationen, Multimediapräsentation, Radiobeitrag etc.)

Medientypen / Medienfunktionen

- Analyse von (Medien-)Sprache, Fokus auf Textformate und Inhalte, Unterschiede zwischen verbaler und visueller Kommunikation
- Textsorten im Vergleich: Bericht, Kommentar, Reportage, etc.
- Meinungsbildung: politische Kommunikation und Kampagnen
- Medien und Unterhaltung

Geschichte der (Informations-)Medien

- Wurzeln, Entstehung und Entwicklung
- Entstehung von Öffentlichkeit: Entwicklung eines Publikums und seine Segmentierung
- Produkte und ProduzentInnen
- Printmedien: Flugblätter, Zeitungen, Zeitschriften
- Audiomedien und audiovisuelle Medien: Radio, Fernsehen, Telefon/Telegraf, Film, etc.

Jahr B

Werbung

- Analyse von Werbung (inkl. historische Entwicklung und Veränderung)
- Werbetypen im Vergleich: kommerzielle vs. politische Werbung etc.
- Branding
- Propaganda

Interkulturelle Kommunikation

- Register innerhalb einer Sprache
- Übersetzen von einer Sprache in die andere: Bedeutung, Interpretationen, Wirkungen
- Frames innerhalb einer Sprache und Kultur (z.B. nonverbale Signale, Rituale, Umgangsformen etc.)
- Prägung von Kommunikation durch soziale, ökonomische und kulturelle Faktoren

Gegenwärtige Medienlandschaft: Social Media & Online-Medien

- Social Media als Realität zeitgenössischer Medienlandschaft
- Analyse von Phänomenen, Wirkungen und Gefahren von Social Media (z.B. Eskapismus, Cybermobbing, Sexting)
- Interaktivität, Unterhaltung, Austausch von Informationen auf neuen Ebenen
- Grenzen zwischen „öffentlich“ und „privat“

Medienrecht / Medienethik

- Vorschriften und Richtlinien
- Urheberrechte und Datenschutz: Recht am eigenen Bild / Text
- Verantwortung und Haltung von Medieninstitutionen und Medienschaffenden
- Einhaltung moralischer Standards
- Ideologien: Darstellung und Ausdruck in Medieninhalten
- Rolle und Repräsentation von Frauen und Männern in diversen Informationsgefässen

Medienökonomie / Ökonomische Perspektiven

- Medien und Märkte: Information, Unterhaltung und Werbung als Güter des Mediensektors
- Medien als Teil der Kulturindustrie
- Ökonomisierung und Kommerzialisierung von Medien

Informationstechnologie

Stundendotationen

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	2/2	2/2

Lerninhalte

Jahr A

Webseiten

- Einführung in die Planung und Umsetzung einer statischen Webseite
- Grundlagen in HTML und CSS
- Einfügen von Bild, Text und Ton in eine Webseite
- Grundkenntnisse im Umgang mit verschiedenen Dateiformaten
- Funktionsweise von dynamischen Webinhalten (clientseitig/serverseitig)
- Erstellung von dynamischen Webinhalten (z.B. PHP, JavaScript, HTML 5)
- eigenes Webseitenprojekt (Planung, Umsetzung, Präsentation)

Informationsbeschaffung und -aufbereitung

- effiziente Informationsbeschaffung im Internet
- Techniken zur kritischen Beurteilung von Suchergebnissen und Quellen

Algorithmen

- Grundkenntnisse von Algorithmen und Ablaufstrukturen
- Ablaufstrukturen in Programmen (Iteration, Sequenz, Selektion)
- grafische Darstellungen zur Umsetzung von Algorithmen (z.B. Flussdiagramm etc.)

Jahr B

Grafische Datenverarbeitung

- Grundlagen der grafischen Datenverarbeitung (Bitmap-, Vektorgrafik)
- Funktionsweise von Kompressionsmethoden (z.B. mp3, jpg, gif etc.)
- Arbeiten mit Pixel- und Vektorgrafiken

Social Media Technologien

- Funktionsweise von Social Media Technologien in verschiedenen Bereichen (Kommunikation, Wissensmanagement, Multimedia, Unterhaltung)
- Anwendungsgebiete und deren Auswirkung auf die Benutzer
- soziale Interaktion im Internet (Chancen und Risiken, ethische Aspekte)

Datenbanken

- Grundkonzept und Aufbau einer relationalen Datenbank
- wichtige Datenbankbefehle (MySQL)
- erstellen einer eigenen Datenbankanwendung (z.B. Forum, Adressdatenbank etc.)
- verknüpfen einer Datenbank mit einer Webseite
- Datenbank als Grundlage einer Bibliothek

Visuelle Kommunikation

Stundendotationen

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	2/2	2/2

Bildungsziele

Im berufsfeldbezogenen Fach Visuelle Kommunikation erwerben die Lernenden die notwendigen Fähigkeiten, die laufend neu entstehenden visuellen Kommunikationsmittel zu analysieren und anzuwenden. Es bereitet die Lernenden auf Berufe im Bereich Medien und kultureller Animation und auf grafische Berufe vor.

Die Lernenden erproben und analysieren Bildsprachen in verschiedenen Medien wie Film, Fotografie, Grafik und Illustration. Für das bewusste und gezielte Kommunizieren mit Bildern werden handwerkliche, technische, künstlerische und analytische Fähigkeiten erworben und vertieft. Das projektorientierte Arbeiten stellt einen engen Bezug zur Berufspraxis her.

Lernziele

Grundkenntnisse

- Visuelle Kommunikationsprozesse verstehen
- Verschiedene Medien zur visuellen Kommunikation kennen lernen und selber aktiv kritisch nutzen
- Zweckbestimmungen des Medienangebots kennen und unterscheiden lernen (Information, Unterhaltung, kritische Berichterstattung, Werbung)
- Möglichkeiten der Bildbeeinflussung und Bildmanipulation kennen
- verschiedene Formen bildlicher Aufbereitung von Informationen kennen (z.B. Interview, Reportage, Illustration, Plakat, Dokumentarfilm)
- Visuelle Mitteilungen ästhetisch einordnen
- Einblicke in die historische Entwicklung und Bedeutung visueller Medien erhalten

Grundfertigkeiten

- Chancen und Risiken der Medien erfassen können
- Ton- und Bilddokumente erstellen können
- Eigene Medienprojekte umsetzten können

Grundhaltungen

- Massenmedien und Medienprodukten kritisch begegnen
- auf Formen der Beeinflussung durch Medien sensibilisiert sein
- Werthaltungen gegenüber inhaltlichen und gestalterischen Möglichkeiten entwickeln

- Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Medien kreativ und verantwortungsbewusst nutzen
- Ausdauernde und lösungsorientierte Arbeitsweise entwickeln

Lerninhalte

Jahr A

Grafik und Illustration

- Bilder als Kommunikationsmittel (Semiotik und Semantik, Unterschiede zwischen visueller und verbaler Kommunikation)
- Bildsprachen
- Techniken der Grafik und Illustration
- experimentelles Gestalten, Kreativitätstechniken

Film

- Entwicklung, Einflüsse und Wirkungen des Mediums Film
- Filmgenres, Unterschiede in Sprache und Zweck (Dokumentarfilm, Spielfilm, Werbung, Kurzfilm etc.)
- Filmanalyse (Montage, Bildkomposition, Bildausschnitt, Stilmittel, Ton etc.)
- Kameratechnik
- Tonaufnahme
- Storyboard und Drehbuch (filmische Dramaturgie)
- Filmschnitt

Jahr B

Fotografie

- Fotografie-Genres (Dokumentarfotografie, inszenierte Fotografie, Werbefotografie etc.)
- Geschichte der Fotografie - vom Einzelstück zum Massenmedium (Entwicklung, Einflüsse und Auswirkungen des fotografischen Bildes)
- Qualitätskriterien von fotografischen Bildern
- Funktionsweise einer Kamera
- Bildbearbeitung (z.B. Photoshop)
- Bilder optimieren
- Retuschen und Manipulationen
- Bildaufbereitung: RGB/CMYK, Bildformat, Datenkomprimierung

Layout und Typografie

- Analyse von Layouts und Schriften
- Typografie
- Vektorgrafiken erstellen (z.B. Illustrator)
- gegenseitige Beeinflussung von Bild und Text (inhaltlich und formal)
- Layout (z.B. InDesign): Dokumente mit Bild und Text layouten (Plakat, Flyer, Logo, Werbung, Zeitschrift, Zeitung etc.)

Projektunterricht

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	2/0	0/0

Bildungsziele

Der Projektunterricht soll die Lernenden dazu befähigen, sich eigenständig ein realisierbares Projekt-Ziel innerhalb des gewählten Berufsfeldes zu setzen, eine Fragestellung zu entwickeln, methodisch sicher zu bearbeiten und die Ergebnisse in einer schriftlichen Arbeit und einer mündlichen Präsentation vorzustellen.

Der Projektunterricht bereitet auf das systematische Arbeiten vor und bahnt den Weg für schriftliche Arbeiten wie die Selbständige Arbeit oder die Fachmaturitätsarbeit. Er schult auch die Fähigkeit zur Reflexion über Ziele, Wege und Fortschritte des eigenen Arbeitens. Er fördert Verantwortungsgefühl sowie die Fähigkeit, Entscheide zu fällen und Konflikte zu meistern.

Lernziele

Grundkenntnisse

- verschiedene Arbeitsschritte sowie inhaltlichen Aufbau einer Projektarbeit kennen

Grundfertigkeiten

- eine eigene Fragestellung entwickeln können
- systematisch vorgehen können
- zeitliche Ressourcen einteilen und nutzen können
- zum Thema passende Fachpersonen suchen und kontaktieren können
- Informationen sammeln und verwerten können
- sachlich argumentieren können
- Fragen, Problemen und Anforderungen kritisch und offen begegnen können

Grundhaltungen

- bereit sein, selbstständig verschiedene Phasen eines Projektes mitzugestalten
- das eigene Projekt kritisch, offen und ausdauernd vorwärtsbringen wollen
- sich für eigene Prozesse und Produkte entscheiden

Lerninhalte

Die Schülerinnen und Schüler...

- sind in der Lage ein Thema einzugrenzen und Projektideen zu entwerfen
- können eine Sachanalyse zum gewählten Thema vornehmen
- können eine Fragestellung formulieren
- wissen wie geeignetes Quellenmaterial gesucht und beurteilt wird
- kennen unterschiedliche Methoden der Projektarbeit
- können ein Konzept erstellen, das Auskunft gibt über Fragestellung, geplante Methoden, Zeitplan und Organisation der Gruppe
- können Projektprozesse regelmässig reflektieren und dokumentieren
- wissen sich auf Coachinggespräche vorzubereiten
- können eine schriftliche Arbeit sachgerecht strukturieren
- können ihr Projekt schriftlich und mündlich präsentieren

Berufspraktikum

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	0/3	0/0

Bildungsziele

Die Lernenden setzen sich während drei Wochen mit dem Alltag des von ihnen gewählten Berufs auseinander, werden mit konkreten Anforderungen konfrontiert und erhalten durch die Praktikumsleitenden Einblick in professionelles Handeln. Der definierte und begleitete Rahmen bietet Raum eine neue Rolle auszuprobieren, unbekannte Kompetenzen zu entdecken, Unsicherheiten zu erfahren und ungewohnte Situationen auszuhalten.

Das Berufspraktikum bietet die Möglichkeit im Berufsfeldunterricht Gelerntes im Abgleich mit der erlebten Berufsrealität zu reflektieren, anzuwenden und gemachte Erfahrungen und gewonnene Erkenntnisse anschliessend in den Unterricht einzubringen. Es trägt dazu bei die Selbst- und Sozialkompetenz der Lernenden zu fördern.

Lernziele

Grundkenntnisse

- Tagesablauf der Praktikumsinstitution / Firma kennen
- Regeln im Umgang mit Menschen und Material am Praktikumsplatz kennen

Grundfertigkeiten

- Erwartungen an Praktikant/-innen erfragen
- Kompetenz- und Handlungsbereich abklären und einhalten
- Bedingungen und Abläufe am Praktikumsplatz aufmerksam beobachten
- ausgewählte Beobachtungen im Nachhinein festhalten und reflektieren
- Verbindungen zwischen Unterrichtsinhalten und Praktikumsanforderungen erkennen

Grundhaltungen

- Menschen am Praktikumsplatz offen und respektvoll begegnen
- Herausforderungen annehmen
- Interesse an Feedback und Austausch zeigen

Lerninhalte

- sich korrekt bewerben können und mit Absagen umgehen lernen
- selbständig eine Praktikumsstelle organisieren
- einen realistischen Einblick in einen Berufsalltag und in eine Berufsatmosphäre gewinnen
- einen gewünschten Beruf besser kennen lernen
- den Berufsentscheid überprüfen
- die Sozialkompetenz weiterentwickeln
- sich ausserhalb der Schule bewähren
- sich selbst an einem fremden Platz erleben
- persönliche Kompetenzen und Grenzen erfahren
- eigenes und fremdes Verhalten reflektieren
- den Praxisalltag mit erworbenen Fachkompetenzen verknüpfen
- formale und inhaltliche Vorgaben an einen Praktikumsbericht erfüllen

Selbstständige Arbeit

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	0/1	1/0

Bildungsziele

Das Erarbeiten einer Selbstständigen Arbeit verlangt, im Projektunterricht und anderen Fächern erworbene Kompetenzen zu nutzen, um ein geeignetes Thema innerhalb des Berufsfeldes einzugrenzen und systematisch zu ergründen. Dazu gehört eine auf fundierten Quellen beruhende Sachanalyse, auf deren Grundlage eine treffende Fragestellung entwickelt wird, die mit passender Methodik bearbeitet wird. Die so erhobenen Informationen werden übersichtlich dargestellt, gewürdigt und kritisch diskutiert. Diese Prozesse und Erkenntnisse werden entsprechend ihrer Relevanz zur Fragestellung dokumentiert, in Form einer wissenschaftlichen Studie verfasst und mündlich präsentiert.

Lernziele

Grundkenntnisse

- den Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit kennen
- zielgerichtet mit Hilfe von Fachbegriffen recherchieren
- Darstellungsformen für unterschiedliche Informationen kennen
- die Verwendung fremder Quellen kennen

Grundfertigkeiten

- geeignete schriftliche und mündliche Quellen finden und nutzen
- Informationen auf ihre Richtigkeit überprüfen
- einen realistischen Zeitplan erstellen, bei Bedarf anpassen und einhalten
- Gespräche mit Fachpersonen vor- und nachbereiten
- Informationen und Daten gründlich studieren
- ausgewählte Ergebnisse in passender Form grafisch darstellen
- Sachverhalte sprachlich treffend beschreiben
- nachvollziehbar argumentieren
- eigene Gedankengänge sichtbar machen

Grundhaltungen

- Eigeninitiative entwickeln
- sich motivieren wollen
- Schwierigkeiten angehen
- eigene Arbeitshaltung reflektieren

Lerninhalte

- eine Sachanalyse erstellen
- anspruchsvolle, realistische und präzise Fragestellungen formulieren
- eine auf die Fragestellungen bezogene theoretische Einleitung verfassen
- zu den Fragestellungen passende Methoden entwickeln
- die entwickelten methodischen Schritte ausprobieren
- wenn nötig Hilfe organisieren
- Untersuchungsgegenstände und methodische Schritte genau beschreiben
- erhobene Daten analysieren
- Daten und Informationen in Worte fassen
- Ergebnisse würdigen, zusammenfassen und kritisch einordnen
- unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten einander gegenüberstellen
- Schlüsse ziehen und begründen

Spezialwochen

Jahr	Woche	Inhalt
1	40	Kulturwoche
	4	Gemeinschaftswoche
2	40	Projektwoche
	6-8	Berufspraktikum
	26-28	Fremdsprachpraktikum
3	40	Studienwoche
	11	Philosophiewoche
	Auffahrt	Abschlussreise
	24/25	Abschlussprüfungen